

Hallische Zeitung

im G. Schwesfke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich
und wird zweimal nach hier und auswärts
verfaßt.
Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf.,
bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die fünfzehntägige Zeit gewöhnlicher
Zeitungsschrift oder deren Raum 15 Pf.,
im Total-Anzeiger zweitägig 15 Pf.,
für die zweitägige Zeit Beirathung oder deren
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwesfke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 148.

Halle, Sonnabend den 28. Juni. (Mit Beilagen.)

1879.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Juli bis September 1879) mit 3 Mark 80 Pf. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 4 Mark 50 Pf. bei Beziehung durch die Postanstalten zu erneuern.

Wie bisher werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Die Beschlüsse auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere Zeitungs-Expedition große Märkerstraße Nr. 11 auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen ersuchen wir bei den Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung im G. Schwesfke'schen Verlage machen zu wollen.

Mit Bezug auf die von der obersten Postbehörde getroffene Einrichtung ersuchen wir unsere auswärtigen Abonnenten die Bestellung auf die Zeitung möglichst bald zu bewirken, damit keine Weiterung in der Zustellung des Blattes entstehen kann.

Halle, den 21. Juni 1879.

Auch in dem bevorstehenden neuen Quartal wird unsere Zeitung täglich zweimal (das Hauptstück Mittags, die Beilagen Abends) nach hier und auswärts verfaßt werden.

Telegraphische Depeschen.

Paris, den 26. Juni. Heute Mittag fand in der Kirche St. Augustin eine feierliche Messe für den verstorbenen Prinzen Louis Napoleon statt. Prinz Jerome Napoleon, dessen Söhne, die Prinzessin Mathilde, die Königin von Spanien, der Erzbischof von Paris, das diplomatische Corps, die hervorragenden Bonapartisten und eine zahllose Volksmenge wohnten der Feierlichkeit bei, welche ohne irgend welchen Zwischenfall verlief.

Saag, den 26. Juni. Heute hat das feierliche Beisetzungsbegehren des verstorbenen Prinzen von Dranien stattgefunden, welchem der König und die Prinzen Alexander und Friedrich beizuwohnen.

Madrid, d. 26. Juni. Die Regierung hat, da unweit Lissabon Fälle des gelben Fiebers vorgekommen sind, den aus Portugal kommenden Provinzen gegenüber eine dreitägige Quarantäne anordnet.

Bukarest, d. 26. Juni. Der Senat hat sich dafür ausgesprochen, daß die Initiative zur Vorbereitung des Gesetzentwurfs betreffs der Lösung der Judenfrage von den Kammern ergriffen werden solle. Der Senat hat eine Kommission niedergesetzt, welche sich im Einvernehmen mit der Regierung dieser Arbeit unterziehen soll.

Konstantinopel, d. 26. Juni. Heute hat im Palais des Sultans ein außerordentlicher Ministerrath stattgefunden, welcher sich mit der ägyptischen Frage beschäftigte. Die in dieser Angelegenheit getroffene Entscheidung wird voraussichtlich den Botschaftern noch heute Abend mitgeteilt werden. In diplomatischen Kreisen ist die Ansicht verbreitet, daß der Sultan seine Zustimmung zu der Ablegung des Khehive geben werde.

London, d. 26. Juni. Ueber die mit dem Khehive gepflogenen Verhandlungen läßt sich die „Times“ aus Kairo vom 25. d. Mts. telegraphiren, die Generalconsuln hätten dem Khehive davon verständigt, daß die Worte gestern seine Ablegung zu Gunsten seines Sohnes Salim Pascha beschlossen hätte. Gleichseitig hätten die Generalconsuln dem Khehive dringend empfohlen, zu Gunsten Tewfik Paschas abzutreten und demselben schriftlich gewisse Garantien versprochen. Der Khehive habe die Verlegung seiner Familie in derselben Weise, wie vor der Abtretung der Domänen, sowie seine Abankung in die Hände des Sultans zur Bedingung gemacht. Die Generalconsuln erwiderten hierauf, die letztere Bedingung habe den Abbruch der Unterhandlungen zur Folge; die Dinge müßten nun ihren Lauf nehmen. — Nach einer Meldung der „Daily News“ aus Alexandrien würde der Khehive nach Konstantinopel gehen und seinen Sohn Tewfik Pascha als Regent zurücklassen; es seien Vorbereitungen für die Abreise getroffen.

London, d. 26. Juni. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Konstantinopel von heute: Der Sultan unterzeichnete einen Erbe, welcher die Ablegung des Khehive von Ägypten anspricht und den Prinzen Tewfik Pascha zum Nachfolger desselben ernannt.

London, den 26. Juni. Wie dem „Reuter'schen Bureau“ aus Kairo von heute gemeldet wird, hat der Khehive den Befehl des Sultans, zu Gunsten des Prinzen Tewfik Pascha die Regierung niederzulegen, bereits heute Morgen erhalten und ist bereit, diesem Befehl nachzukommen.

Kairo, d. 26. Juni. Der Khehive Ismail hat die Regierung niedergelegt, die Proklamirung des Erbprinzen Mohamed Tewfik zum Khehive ist unmittelbar bevorstehend.

Washington, d. 25. Juni. Senat. Burnside brachte eine Resolution ein, in welcher erklärt wird, daß die Bevölkerung der Vereinigten Staaten nicht ohne große Beunruhigung die Versuche sehen könne, welche seitens eines Theiles der europäischen Mächte gemacht würden, um einen Kanal unter ihrer Protection und Herrschaft durch den Isthmus von Panama herzustellen und daß solcher Versuch als eine Manifestation feindlicher Gesinnungen gegen die Vereinigten Staaten angesehen werden müsse.

Deutsches Reich.

Berlin, den 26. Juni.

Aus Gms wird unter dem 26. d. telegraphirt: Der Kaiser hat gestern Abend der Vorstellung im Theater beigewohnt. Den Bräunen traf Seine Majestät heute wieder im Zimmer und nahm darauf ein Bad.

Die Adresse, welche der Verein der Post- und Telegraphenbeamten von Hessen bei der goldenen Hochzeit an Ihre Majestät gerichtet hat, ist von einer interessanten Beilage begleitet, nämlich einem Stammbaum, welcher nachweist, daß Kaiser Wilhelm und Kaiserin Augusta beide im dritten Grade von den Landgrafen Ludwig IX. von Hessen und der bekannten Freundin Friedrich des Großen, Caroline, Prinzessin von Palz-Zweibrücken, einer der erlauchten Fürstinnen ihrer Zeit, abstammen. Großmutter des Kaisers Wilhelm, Königin Friederike Louise, Gemahlin Königs Friedrich Wilhelm II. und die Großmutter der Kaiserin Augusta, Großherzogin Louise, Gemahlin des Großherzogs Karl August von Weimar, waren Töchter des genannten langgräflichen Hauses.

Mit Bezug auf die von uns nach der „M. Z.“ gebrachte Mittheilung über die kirchliche Richtung der durch landesberühmte Ernennung in die General Synode berufenen Mitglieder geben dem genannten Blatte von wohlunterrichteter Seite einige Ergänzungen bzw. Berichtigungen zu. Wenn auch die landesberühmte ernannten Mitglieder der Wehrzahl nach der confessionellen Partei, bzw. der unter Führung des Herrn Hofpredigers Kögel stehenden Partei, der sogenannten Union angehören, zwischen welchen beiden augenblicklich kaum mehr ein Unterschied besteht, so ist doch die Zahl der der Mittelpartei Angehörigen eine erheblich größere, als sie in der betr. Correspondenz angegeben wird. Der ersten genannten beiden Richtungen gehören an: Geh. Oberregierungsath v. Bötticher in Berlin, Oberregierungsath v. Borries in Döbeln, Commerzienrath Döllus in Bielefeld, Director Engelbert in Duisburg, königl. Kammerherr und Erbkönig v. Hagen in Wöhrden, Oberhofprediger Hengstenberg, Conspicilliarath Hohenthal in Wagoberg, General der Infanterie v. Moll, Oberpräsident v. Püttfamer, Unterstaatssekretär v. Schelling,

Das Geheimniß des Bettlers.

(Fortsetzung.)

Eben war Lavare, dieser kühnste von allen Spionen Moreau's, bei ihm gewesen, um ihn auf's Neue mitzutheilen, daß keiner seiner vielen Schritte zur Entdeckung geführt habe. Der Anwalt hatte die ganze Schwale seines Horns über den verurtheilten Bettler ausgegossen, und war noch in höchst gereizter Stimmung, indem er demselben versicherte, daß, wenn Frau Armand und ihre Nichte nicht in der Zeit einer Woche gefunden seien, er Lavare einstecken lassen würde, als sich bei diesen letzten Worten die Thür bewegte und Gaston Bernon hereintrat.

Der junge Mann hatte offenbar die Drohung des Anwalts gehört, denn er wurde todtenbleich und schien in großer Erregung.

„Verzichung“ hat er, „daß ich unangemeldet eintrete, aber es war Niemand im Vorzimmer, und so hörte ich, daß Sie Befehl gaben, den Aufenthalt von Frau Armand und ihrer Nichte zu erforschen. Ach, mein Herr, Sie kennen also diese Damen, o ich bitte, ich beschwöre Sie, sagen Sie mir, warum Sie Versailles verlassen, drohte denselben Gefahr?“

Moreau hatte sich wieder vollkommen gefaßt.

„Ich habe ganz besondere Gründe,“ sagte er, dem eben verschwundenen Lavare noch einen beselnden Blick zuwerfend, „dieser sogenannten Damen zu finden, doch Sie, mein lieber Bernon, was haben Sie mit ihnen zu thun.“

Bernon fuhr zusammen. „Geben Sie auf Ihren Ton Acht, mein Herr,“ rief er heftig, „es ist nicht der, in welchem ich von diesen Damen zu hören wünschte.“

Moreau sah den Arm des jungen Mannes und sah ihm in's Gesicht.

„Sprechen Sie im Ernste, mein Sohn?“ fragte er in erstauntem und kummervollem Tone, „so haben Sie also nicht errathen, warum ich dies thun würde. Beide sind aus der

Befestigungsanstalt, deren Entbann ich bin, entsprungen, und daraus suche ich ihrer wieder habhaft zu werden.“

Gaston sprang wie ein Wahnsinniger auf den Anwalt zu.

„Sprechen Sie im Ernste, mein Herr. Sie kennen diese Damen nicht, das mag Ihre Entschuldigung sein, sonst würde ich Sie auf der Stelle umbringen. Beide wohnten in Versailles am Ende der grünen Straße, die Letzte scheint fünfzig Jahre alt. Die Jüngere ist blond. Es besuchte sie Niemand als ein alter Herr, Namens Marx.“

Moreau nickte mit dem Kopfe. „Es sind dieselben,“ sagte er, „sie wohnten unter falschem Namen in Versailles, ein Agent der Polizei, als Soldat verkleidet, hat sie dort entdeckt. Nun müssen sie von der Sache Wind bekommen haben und sind durchgegangen, wie ich Ursache zu glauben habe, hoch Hallend. Dort werden sie wieder, wie sie es hier trieben, unter höchst anständiger Aufsicht in einen kleinen zweistöckigen Salon eröffnen, wo gepulvert und noch Aergeres getrieben wird. Danken Sie Gott, daß er Sie von ihnen erlöste, doch großer Gott, wie geschieht Ihnen?“

Der junge Mann vermochte nicht zu antworten, halb ohnmächtig sank er in des Notar's Arme, welcher ihn zum Sopha leitete und alle Hülfe bot.

Wenn unsere Leser glauben, daß wir hier übertrieben haben, so müssen wir diesen Vorwurf ganz energisch zurückweisen. Es giebt keine so unwahrscheinliche Missethate, welche ein Verleiber, zumal ein etwas schwacher Charakter, wie Bernon eben war, nicht glauben würde. Anstatt sich des Mädchens ganze Persönlichkeit, ihre Unschuld, ihre Dienstzeit in's Gedächtniß zurückzurufen, dachte er nur an die geheimnißvolle Art, wie sie in Versailles gelebt hatten, an Marx's mystische Persönlichkeit und all' das Dunkel, welches beider Frauen Herkunft und Dasein bedeckte. Er begann zu glauben, daß hier keine Verwechslung vorliegen und Moreau doch wohl Henriette gemeint haben könnte! Der Schlag war zu hart für dieses weiche Herz, welches noch niemals mit dem Leben

gekämpft hatte. Er unterlag den freundlichen, theilnehmenden Worten des Anwalts, welcher wohl fühlte, daß „Zeit oder Nie“ die Parole sei, um Alles zu erfahren.

Der arme junge Mann konnte, in der Verzweiflung seines Verzens, dem weiterfahrenden Anwalt nichts verbergen. Moreau empfing die Beichte seiner Liebe zu Henriette mit gut gespielter Klugheit und einer Art väterlichen Bemuth, welche dem alten Heuchler wunderbar gelang, und als Bernon seine Verzeihung ersuchte, ist in seiner Tochter selbstig zu haben, sprach er mit bebender Stimme, die dem ersten Schauspieler Epre gemacht haben würde, die Bitte aus, weder an seine Tochter noch an deren Vater zu denken. „Meine Louise hat Muth,“ fuhr er in dem schon ange deuteten Tone fort, „sie wird leiden, ohne zu klagen, das Herz der Frauen ist unerschöpflich in seiner Barmherzigkeit und Liebe.“

„Was sagen Sie?“ rief Gaston daupon. — „Sie glauben doch nicht, daß das Fräulein mir nur das geringste, unwerthige Interesse schenkt?“

„Sie kennen die Frauen wenig, mein junger Freund,“ sagte der Anwalt. „Berechnung, ihr Herz nur dem zu schenken, dessen Liebe sie besitzen, ist Vielen von ihnen fremd, doch ich wollte von Ihnen und nicht von meiner Tochter sprechen. Sie müssen die unwürdige Henriette zu bezweifeln trachten.“

„Bergehen!“ rief der junge Mann heftig aus, „das wird unmöglich sein, wenigstens hier. Aber ich kann ja fort, kann reisen, kann suchen, mich im Strubbel der Welt und der neuen Einträge zu betäuben.“

„Ein Freudenstraß bligte in Moreau's Augen, doch er bezwang sich augenblicklich.“

„Wenn es so ist,“ sprach er mit Ton und Miene eines Mannes, welcher ein großes Opfer bringt, „so thun Sie, was Sie sich gut halten, ich billige Alles. Inzwischen muß ich Sie doch an die Geschichte erinnern, die Sie hier zurücklassen, an den Prozeß in Orleans, welcher einen so großen Theil Ihres Vermögens verzehret hätte!“ —

Bekanntmachungen.

Freiwillige Substitution.

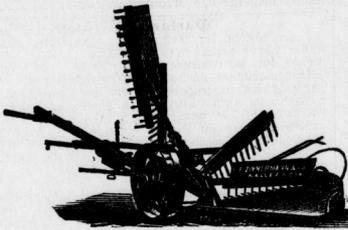
Von dem unterzeichneten Königlichem Gerichtsamt soll das zum Nachlaß **Carl Ferdinand Riechmann's** gehörige Gut Nr. 42 des Brandcatasters und Folium 38 des Grund- und Hypothekbuchs für Lehna, welches ohne Berücksichtigung der Oblaten auf 85,777 Mark amtlich gewerthet worden ist, mit dem gesammelten todtten und lebenden, in obiger Taxe nicht mit inbegriffenen Inventar

den 18. Juli 1879 Mittags 12 Uhr an Ort und Stelle öffentlich versteigert werden, was hierdurch unter Berufung auf die am Gerichtsbret und im Gasthose zu Lehna aushängenden Anschläge bekannt gemacht wird.

Stimme, den 6. Juni 1879.
Königliches Gerichtsamt.
Dr. Hertel.

Das Soolbad Sulza,
Station der Thüringer Bahn,
Dr. Schenk.

ist von Anfang Mai d. J. eröffnet.
Auskunft über die Mineralquellen, Cur-
einrichtungen, Wohnungsverhältnisse er-
theilt die Badeärzte: **Dr. Sängner** und
Die Badedirection.



Deutsches Fabrikat!

Mähmaschinen für Gras und Getreide.

Eigene Construction „Tentonia“.
Zahlreiche Referenzen, ermässigte Preise.
Amerikanische und Englische Original-Maschinen, als „Burdick“, „Samelson“, „Ho-
ward“, „Wood“ etc. zu bedeutend herabgesetzten Preisen, von hundert Thaler an.



Schleifstein
für
Mähmaschinen-Messer.
Cataloge gratis und franco.
F. Zimmermann & Co.
Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen.
Halle a. d. S.

Neue Illustrirte Zeitung

Redacteur **Johannes Nordmann**
beginnt mit dem 1. Juli das IV. Quartal des VII. Jahrganges.
Wöchentlich eine Nummer von 2-3 Bogen.
Preis pro Quartal 3 Mark, in 14 tägigen Heften pr. Heft 50 Pf.,
in wöchentlichen Nummern a 25 Pf.

Für den VII. Jahrgang sind folgende Romane und Novellen in Aus-
sicht genommen:
„Das große Buch“, Roman von **Maurus Jaski**.
„Zwei Kreuzer“, Roman von **Unciau Herbert**.
„Die schone Melusine“, Roman von **G. v. Waldow**.
„Der Jäger Bartl“, Erzählung von **Heinrich Noe**.
„Der Stern-Veter“, Ein historisches Volks- und Zeitbild von
Josef Raab.
„Der Gläuberverkauf“, Novelle von **Emrich Nanjoni**.
„Der der Carriere“, Novelle von **Egon Harris**.
„Die rubelose Seele“, Roman von **Hans Wachsenbun**.
Anderem wird derselbe weitere Beiträge von **Ed. von Paupersfeld**, **Dr. Boehm**,
M. Bueh, **Dr. Gariere**, **Julius Große**, **Karl Heyle**, **Strommuss Korn**,
Alfred Meißner, **Heinrich Noe**, **Josef Raab**, **Emrich Nanjoni**, **Dr. Hermann**
Kollet, **Robert von Schlagintweit**, **Moritz Willmann** u. c., unter Mitwirkung
der besten künstlerischen Kräfte des In- und Auslandes bringen. Genoss
wird den zeitgeschichtlichen Ereignissen wie bisher in Wort und Bild ge-
dacht werden.
Abnehmer des kompletten Jahrganges erhalten als Prämie gegen die ge-
ringere Nachzahlung von nur 2 Mark einen prachtvollen Farneindruck, hergestell-
t nach **Menzel's** Gemälden, „Die junge Mutter“.
Alle Buchbindungen und Verfassern nehmen Bestellungen an.
Probe-Nummern sind in allen Buchhandlungen zu erhalten.
Expedition der „Neuer Illustrirten Zeitung“
Leipzig. (Wilhelm Eyck) 33 Querstraße.

Sonnabend den 28. u. den 29.
d. M. steht ein großer Transport
frischmelkender u. hochtragender Al-
tenburger Kühe und Kalben bester
Qualität zum Verkauf beim Viehhändler
Rob. Petzold, Weissenfels a/S.

Fettvieh-Auction.
Auf der Domäne **Wendelstein**
sollen
Dienstag d. 1. Juli c.
Born. 10 Uhr
130 Stück fetter Hammel und
Schafe in Stämmen von 5 Stück
öffentlich meistbietend verk. werden.

Wirthschafterin-Gesuch.
Eine tüchtige, in der Vieh-,
Milch- und Hauswirthschaft erfah-
rene ältere Person wird zur selbst-
ständigen Führung der inneren
Wirthschaft eines kleinen Gutes zum
baldigen Antritt gesucht. Erferten
unter A. Z. postlag. Schreubitz
erben.

Reisebücher

in Auswahl vorrätig:
Halle in der Pfefferschen Buchhandlung.

Extrafahrt nach Thale,
Rosstrasse,
Hexentanzplatz
Sonntag d. 6. Juli 1879. Näheres bei
R. Penne, Leipzigerstraße 77.

Bad Wittekind.
Montag den 30. Juni
Brunnenfest.

Mittag präcise 1 Uhr Diner,
Nachmittag und Abend
Extra-Concert,
Abends große Illumination u. Brillantfeuerwerk.

Einladung zum Abonnement
auf das 3. Quartal 1879

der
Lothringer Zeitung
und
Gazette de Lorraine.

Die „Lothringer Zeitung“ erscheint wöchentlich 6 mal zum Preise
von 4 Mark vierteljährlich (Postfrei). Neben der Vertretung
der speziell deutschen Interessen hat es sich zur Aufgabe gemacht,
in besonderer Berücksichtigung derjenigen der Reichslande, dem
Publikum ein Bild der Entwicklung der letzteren in ihrer
Zugehörigkeit zum Deutschen Reiche zu geben, und wird in diesen
Beitritten überall da, wo ein Interesse für die dem Reiche wieder
einverleibten Länder vorhanden ist, dasselbe aufs Beste zu befriedigen im
Stande sein.

Die Tendenz der „Lothringer Zeitung“ ist national-liberal. Außer
Zeitartikeln giebt dieselbe in Original-Korrespondenzen und Tele-
grammen, in der Webergabe der Reichstags-Verhandlungen, der Ver-
handlungen des elsässisch-lothringischen Landesausschusses, der Bezirksräthe u. c.,
einen vollständigen Überblick auf politische, wirtschaftliche und
soziale Gebiete. Zahlreiche Korrespondenten in allen Gegenden
Vorder- und Hinter-Lothringens sind dem Redactionsbureau für die
Stadt Metz für die

Lothringer Zeitung
durch ausgezeichnete Verbindungen in der Lage, ihre Leser von Allen, was
sich ereignet, zu unterrichten.

Neben unserer deutschen Ausgabe empfehlen wir die mit gleicher Ten-
denz, jedoch unter besonderer Redaction erscheinende

Gazette de Lorraine
et
Nouvelles d'Alsace.

Kurz nach dem Siege und unter den ungünstigen Auspizien ins
Leben getreten hat sie es demnach verstanden, sich die Gunst der fran-
zösischen Bevölkerung von Metz und ganz Lothringen zu erwerben, so daß
sie jetzt das gelesenste Blatt in Stadt und Land ist. Für alle
Zeitungslieferanten ist sie deshalb von größtem Interesse, weil sie das
einzige gebührende, in französischer Sprache täglich erscheinende
Blatt in Deutschland ist. Der Preis für die

Gazette de Lorraine
ist derselbe wie für die Lothringer Zeitung.
Für Inserate, welche durch unsere in allen Kreisen der Bevölkerung
gelesenen Zeitungen die weiteste Verbreitung finden, berechnen wir
15 Pf. für die 7spaltige Petitzeile. Bei Wiederholungen entsprechend
der Rabatt.

Die Administration der „Lothringer Zeitung“
und der
„Gazette de Lorraine“
Metz, rue St-Marcel, 29.

Obstverpachtung.

Die diesjährige Pflanzung des
Rittergutes **Groß-Weißand** mit
Gabrensdorf, der **Dom. Genssch**,
Fernsdorf, **Riesdorf** u. **Grözig**
soll am
Mittwoch den 2. Juli
vormittags 10 Uhr
auf dem Rittergute **Groß-Wei-**
sand öffentlich meistbietend ver-
pachtet werden.

Guts-Verkauf. Ein ca. 60
pr. Morgen großes Gut in frucht-
barer Gegend Altensurgens ist sofort
preisw. zu verkaufen. Off. O. B.
Bürgel No. 120 postlagern.

Hofmeister-Gesuch.
Ein anfänger, tüchtiger Hof-
meister, der bei Beaufsichtigung des
Gepannes zu Zeiten ein Paar
Pferde mit übernimmt, sonst aber
eine Anzahl Leute beaufsichtigen
muß, wird zum baldigen Antritt
gesucht auf dem Gute zu **Kaun-**
dorf bei **Preititz** a/E.

Haus-Verkauf.
Ein in gutem Zustande befindliches
Wohnhaus mit Laden u.
Ladenbau, nahe am Markt be-
legen, in einer der Hauptstraßen
Namur a/S. ist zu ver-
kaufen. Adr. befördert die Annoncen-
Expedition von **Kudolf Mosse**
in **Namur** a/S.

Ein **Namur** a/S. veränderungsbalber
für bill. zu verk. Königsstr. 22/23,
L. I. Sprechstunde von 5 Uhr Nach-
mittags an.



*) Vorrätig bei **Albin Henzke** in
Dalle, Schmeierstr. 39, welcher dasselbe
gegen 1/2 Mark 20 Pf. in Dreifach franco
versendet.

Ein Laden mit Wohnung kann
1. D. d. bezogen werden **Weissen-**
fels a/S. Markt 335.

Zwei neu erbaute Laden. der
eine 6 1/2 Meter breit u. 7 Meter
tief, der andere 4 1/2 Meter breit
und 7 Meter tief, in bester Ge-
schäftslage (Burgstrasse), haben
vom ersten October ab zu ver-
mieten **Hendess & Weise**.
Wernigerode a Harz.

Strepulver
für schweißige und runde Füße
empfiehlt **M. Waltsgott**,
gr. Ulrichsstraße 38.

Bengalische Flammen
in bekannter Güte und in allen
Farben empfiehlt billigst
M. Waltsgott,
gr. Ulrichsstraße 38.

Antonie Kieferstein'scher
Waldschnecken-Extract,
als unfehlbares Mittel gegen Reuch-
bullen u. c. u. ärztlich geprüft und
empfohlen. A. N. 150. Aufträge
darauf besördert an die **Fabrik**
Albin Henzke, Schmeierstr. 39.

In Oesterreich-Ungarn, Deutsch-
land, Spanien, Holland,
Frankreich und Portugal ist geführt:
Der echte
Wilhelm's

antiarthritische antirheumatische
Blatreinigungs-Thee
(blutreinigend gegen Gicht und
Rheumatismus)

reingt den ganzen Organismus; wie
kein andere Mittel die Ursache der
Eheile des ganzen Körpers und entfernt
durch innerlichen Gebrauch alle unreinen
abgelagerten Krankheitsstoffe aus dem-
selben; auch ist die Wirkung eine sicher
andauernde.

Gründliche Heilung von Gicht,
Rheumatismus, Nervenleiden und ver-
alteten harntüchtigen Leiden, stets eternen
Wunden, sowie allen rheumatischen und
Gouttaanfälligen Krankheiten, Blüthen-
am Körper oder im Gesichte, Nerven,
syphilitischen Geschwüren.

Besonders günstigen Erfolg zeigte
dieser Thee bei Anfröhen der Leber
und Milz, sowie bei Hämorrhoidal-Zu-
ständen, Gicht, heftigen Nerven-
Wunden und Gelenkschmerzen, dann Magen-
bräuen, Blindsehstörungen, Nervenleiden-
Berührung, Paralytischen, bei ver-
schiedenartigsten Schwachsinnigkeiten
u. s. w.

Leiden, wie Strophilkrankheiten, Tri-
angelgeschwülste werden schnell und gründ-
lich geheilt durch Anfröhen des Thees
der Thee in ein mildes Solutum (auf-
lösendes) und unterirdisches Mittel ist.
Nebenbei Zusätze, Anerkennung-
und Belohnungsscheine, welche auf Ver-
langen gratis zugesendet werden, befrägen
der Wahrheit gemäß obigen Angaben.

Allein echt erzugt von
Franz Wilhelm, Apotheker
in **Neunfirchen (Nied.-Osterr.)**.

Ein **Vaquet**, in 8 Gaben getheilt,
nach Vorrichtung des Arztes bereitet, (sammt
Gebrauchs-Anweisung in diversen Sprachen):
2 Mark.

Warnung. Man sichere sich vor
dem Anfröhen von Fälschungen und wolle
stets **Wilhelm's** antiarthritischen anti-
rheumatischen Blatreinigungs-Thee ver-
langen, da die bios unter der Bezeichnung
antiarthritischer antirheumatischer Blut-
reinigungs-Thee auftretenden Crey-
nisse nur Nachahmungen sind, vor deren
Anfröhen sich stets warnen.

Zur Bequemlichkeit des P. Z. Publikums
ist der **echte Wilhelm's** antiarthritische
antirheumatische Blatreinigungs-
ungs-Thee auch zu haben im Grobhandel
bei **C. Müller Nachfolger**,
Völgelstraße 106.

Freyberg's Garten.
Heute Sonnabend den 28. Juni
IV. Abonnements-Concert.
Kaufm. Verein v. 13. Nov. 1870.
Anfang 8 Uhr.

Café David.
Sonnabend den 28. Juni 1879
Grosses
Militair-Concert
vom Musikcorps des 107. Inf.-Regiments unter
Direction C. Walther aus Leipzig.
Anfangs präcise 7 1/2 Uhr. Entrée 50 S.

Vorher 3 Billets 1/2 in den **Gis-**
garenhöhlen der Herren **Gust. Mor-**
itz, gr. Steinstr. 53, und **Stein-**
brecher & Jasper am Markt
zu haben.

Sonnabend den 29. Juni ladet zum
Schweinausfesten ergeben sich
G. Gutschbach,
Teutschenthal, Gasthof zur Cassler Bahn



Sonnabend Ab. 8 Uhr Sitzung
im „Reichskanzler“.
Ich bin in Halle wieder an-
wesend.
Halle a/S., d. 21. Juni 1879.
Dr. H. Lüdicke.

Familien-Nachrichten.
Zermählungs-Anzeige.
Vermählte:
Ernst Schilde,
Marie Schilde
geb. **Zieler**.
Leipzig und Eibenau.

Erste Beilage.



Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.
Berlin, d. 27. Juni. Die Tabaksteuerkommission lehnte den Antrag Schmidt-Württemberg, importierten Tabak mit 100 Mark, inländischen mit 60 Mark zu besteuern, ab. Der Regierungskommissar erklärte vorher, daß durch Ablehnung des Antrags Schmidt die Vorlage ernstlich gefährdet werde; ebenso wurde der Antrag Stephani (importierter 92 Mark, inländischer 60 Mark) abgelehnt. Die Nachverurteilung wurde mit 22 gegen 5 Stimmen abgelehnt.

Versailles, d. 26. Juni. Die Deputiertenkammer fuhr in der Beratung der Ferry'schen Gesetzentwürfe fort. Dem Republikaner Ferry, der sich im Namen der Freiheit gegen die Ferry'schen Vorlagen ausgesprochen hatte, trat der Unterrichtsminister Ferry selbst entgegen, indem er die Ueberwindung des Unterrichts als ein dem Staate zusehendes Recht in Anspruch nahm und darauf hinwies, daß der liberale Unterricht, der zu einer ernsthaften Gelehrtenbildung geworden sei, die von ihm gemachte Vorlage notwendig gemacht hätte.

Rom, d. 26. Juni. Der Fürst von Bulgarien wurde heute im Quirinal unter Erweisung fürstlicher Ehren vom König und von der Königin empfangen. Zu Ehren desselben findet morgen im Quirinal ein Diner statt, zu welchem die Minister, das diplomatische Corps und das Gefolge des Fürsten eingeladen erhalten haben. Der Fürst hat heute auch den beim Quirinal tegaläubigen Hofschatzern der Großmächte einen Besuch ab und empfing den Ministerpräsidenten Depretis und Tornelli in Audienz.

Petersburg, d. 26. Juni. Der „Golos“ meldet aus Kronstadt von gestern, die kaiserliche Yacht „Derfona“, welche nach Kopenhagen abgehen sollte, sei bei Kronstadt gestrandet, jedoch, ohne Schaden erlitten zu haben, wieder flott gemacht worden und liege bereits wieder zur Abfahrt bereit.

London, d. 26. Juni. Der Prinz und die Prinzessin von Wales traten heute Nachmittag der Kaiserin Eugenie in Ghiblauri einen Besuch ab.
London, d. 26. Juni. Oberhaus. Auf eine Anfrage des Earl of Arlisle antwortete Lord Salisbury, bis jetzt sei amtlich nicht bekannt, daß Bolivia Kapverbriefe ausgeben beabsichtige. Der Lordkanzler, Lord Cairns kündigte an, daß er die irische Universitätsbill erst nächsten Montag einbringen werde. Auf eine Anfrage des Earl de La Warr befragte Lord Salisbury, daß der Khevide Ismail heute Vormittag auf Befehl des Sultans abgelehnt und daß an seiner Statt Lewfik zum Khevide ernannt worden sei.

Unterhaus. In Beantwortung mehrerer Interpellationen erklärte der Staatssekretär des Krieges, Oberst Stanley, Lord Chelmsford am 21. April angezeigt, daß er den Prinzen Louis Napoleon, den Väter desselben nachgebend, seinen Stab als Adjutant attachiert habe. General Wolsey sei am 23. d. M. telegraphisch angewiesen worden, über alle auf den Tod des Prinzen bezügliche Details auf das genaueste zu berichten. Im Fortgang der Sitzung erklärte auf eine Anfrage Lord Harrington's der Schatzkanzler Northcote, er glaube, es werde noch heute Abend die Proklamation Lewfik's erscheinen und hoffen, daß auf Ägypten bezüglichen diplomatischen Schriftwechsel am Montag vorliegen zu können. An den Verhandlungen über die Abkündigung des Khevide Ismail hätten Frankreich, Deutschland, Oesterreich, Rußland, Italien und die Türkei teilgenommen, der Hauptgrund, weshalb die Abkündigung des Khevide anempfohlen worden, ließe seiner Meinung nach eine Besserung der Verhältnisse unwahrscheinlich sei. Die Ansichten Rußlands und anderer Mächte zu konsultieren, sei jetzt unzumänglich. Ueber die bezüglichen Rechte des Sultans und des Khevide gebe der diplomatische Schriftwechsel Aufschluß. Daß der Khevide seinen Verpflichtungen gegenüber seinen Gläubigern nicht entsprochen habe, sei nicht der Grund gewesen, worauf sich die Anempfehlung seiner Abkündigung gestützt habe; wohl aber sei es das dazu führende Element gewesen. Auf die Worte sei kein Druck ausgeübt worden. — Der für die Debatte über die ägyptische Angelegenheit bestimmte Tag wird verschoben werden.

Kairo, d. 26. Juni. Erbyrin; Lewfik begab sich heute Nachmittag 5 Uhr, begleitet von den diplomatischen Vertretern der Mächte, nach der hiesigen Citadelle und wurde dort, unter Führung von 101 Kanonenschiffen, zum Khevide ausgerufen. Die Proklamation Lewfik's zum Khevide ist von den Eingeborenen und von den Europäern mit großer Beifriedigung aufgenommen worden. Der bisherige Khevide Ismail wird sich dem Vernehmen nach demnächst nach Konstantinopel begeben.

Sitzung der Angriffe auf die Civile.

Wie man sich erinnern wird, hat der Reichstag in seiner Sitzung vom 14. Mai d. J. über eine Reihe von Petitionen beraten, welche auf die Wilschänder der gegenwärtigen Gewissens-Beleugung hinweisen und eine Abhilfe derselben beiführen. Es waren diese Petitionen das Ergebnis einer planmäßigen agitation gewesen, so daß bei ihrer Befürwortung mit Genauigkeit auf die vielen Tausende von Unterschriften hingewiesen wurde, die sie gefunden hätten. Der vom 14. März Baumgarten erstattete Bericht der Petitionskommission beantragte Uebergang zur Tagesordnung, dem gegenüber brachten im Plenum die Abgeordneten v. Granaß, v. Meißner-Hogow und v. Puttkamer (Lübken) den Antrag ein, der Reichstag wolle beschließen, die gedachten Petitionen dem Reichskanzler zu übermitteln mit dem Ersuchen um Ermäßigung auf welche Art den durch das Reichsgesetz vom 6. Februar 1875 über die Berufung nach dem Personenstande und die Beschließung herbeizuführenden Wilschänder Abhilfe zu schaffen. — Nachdem in der Debatte der Abgeordneten v. Granaß und Dr. Westermayer (Centrum) im Sinne der Petenten,

Dr. Löwe (Böhmung) gegen die Forderung derselben gesprochen wurde ein Antrag auf Vertagung gestellt und angenommen. Seitdem ist die Sache im Reichstag nicht wieder vorgekommen. Wie nun mit Bestimmtheit verlautet, würden die gedachten Petitionen in der gegenwärtigen Session überhaupt nicht mehr den Reichstag beschäftigen und zwar auf Wunsch der konservativen Partei selber, aus welcher der Antrag auf Ueberweisung der Petitionen an den Reichskanzler hervorgegangen war. Da die Konservativen in Verbindung mit dem Centrum im Reichstage vollkommen Herren der Geschäftsliste sind, so hätten sie, wenn sie es wollten, die Fortsetzung der am 14. Mai abgebrochenen Beratung schon längst auf die Tagesordnung bringen können; die Liberalen haben begreiflicher Weise kein Interesse daran, über eine der allerwichtigsten Fragen zu einer Zeit zu verhandeln, wo die Entscheidung in ihrem Sinne keine gesicherte ist. Welche Gründe die Konservativen bewegen haben, von der Befürwortung der Sache in der gegenwärtigen Session Abstand zu nehmen, ist nicht näher bekannt geworden. Möglich, daß die Coalition mit dem Centrum in diesem Punkte noch nicht zu einer festen Bindung gelangt ist, indem das Centrum ja von jeher die Frage der Wilschänder mehr theoretisch betrachtet, als ein praktisches Gewicht darauf gelegt hat; möglich auch, daß die Regierung nicht wünscht, heute schon die Sache in dem einen oder andern Sinne zum Austrag zu bringen und einer Erklärung über ihre Stellung ausweichen will. Fest steht, daß die Sache für diese Session zur Ruhe gelangt ist; in der nächsten Session wird sie um so sicherer wieder aufgenommen werden, als die Konservativen sich dahin jense Hemmnisse, die einer Abänderung des Gewissensgesetzes entgegenstehen, beifügen zu können hoffen.

Zur Tagesgeschichte.

[Frankreich.] Aus dem Lager des Prinzen Napoleon hört man nur, daß dieser neueste Prätendent noch immer in der größten Verlegenheit ist, was er eigentlich mit seinen Ansprüchen anfangen soll. Schon ließ man ihn einen offenen Brief an Garibaldi geschrieben haben, in welchem er aus Furcht vor einer hohen republikanischen Obrigkeit die Rolle eines Prätendenten und vollends eines Wortkämpfers des Materialismus ablehnt, und nur die Funktionen eines Oberhauptes der Familie übernehmen zu können erklärt, nicht ohne noch die Republik seiner besonderen Zustimmung zu dem von ihr gegen die Ultramontanen eingeleiteten Kampfe zu versichern. Dieser Brief, welchen der „Figaro“ sogar wörtlich mitteilt, ist nicht geschrieben worden; aber es fragt sich, ob der Prinz es auf eine Ausweisung aus Frankreich ankommen lassen und das Amt eines Führers der streitenden bonapartistischen Partei übernehmen will. Die „Nep. Française“ bedeutet ihm übrigens im beiführenden Tone, daß man ihm streng auf die Finger sehen werde, und daß er sich nicht etwa einbilden dürfe, man werde ihm gestatten, zu gleicher Zeit den Prätendenten und den guten Bürger zu spielen. Diese Scherz seien der Republik zur Genüge von einem andern Bonaparte her bekannt. Wie die „Agence Havas“ meldet, empfing der Prinz Napoleon eine Anzahl von bonapartistischen Abgeordneten und Senatoren. Da einer der letzteren eine Anspielung auf das Projekt machte, den Prinzen Victor als Prätendenten auf den Schild zu erheben, erwiderte der Prinz Napoleon lakonisch, indem er sich von seinen Gästen verabschiedete: „Ah, meine Herren, es gibt Fragen, über die man gar nicht diskutiert.“ Der „Eclair“ zufolge wird der Prinz Napoleon logisch nach der kirchlichen Gedächtnisfeier sich wieder nach Trouville begeben. Er sei nicht mehr gekommen, irgend ein Manifest zu erlassen. Die „Eclair“ enthält noch, daß er die Absicht habe, die Prinzessin Clotilde, von der er seit mehreren Jahren getrennt lebt, nach Paris kommen zu lassen und mit ihr künftig zusammen zu wohnen.

In der „A. Z.“ findet sich folgende Charakteristik des Prinzen Victor: „Der Prinz Victor ist ein eigentümlich selbständiger Mann, sein Kopf ist ein Chaos von absolutistischen und demokratischen Sätzen, Ideen und Inspirationen; der Prinz Napoleon ist gelegentlich zu allem fähig, wie sein Vater gelegentlich zu allem zu bringen war, was seine Umgebung wollte und er nicht ohne Grund. Man hat oft gesagt, der Prinz Victor sei in Frankreich vorüber; Napoleon Jerome ging das Gegenstück; er ist ein Original durch und durch, eben deshalb unerschöpflich und zugleich gefährlicher für die Gegner als ein logischer Kopf, dessen Entschlüsse sich für gewisse Ziele in voraus beschließen. Der Prinz ist nur in einem Punkte hin immer gleich geblieben; er ist tauerzig und wird schwerlich für eine Prätendentur seine wohl gekippte Schattelle leeren. Auch hat er trotz aller Schwächen geistige Begabung, wo er gewissen menschlichen Schwächen harter Stimmen gegenüber, auch hat er antiautoritäre Vorurteile, denen er in gewisse Hinsicht Dpht zu bringen mag. In der Politik ist der Prinz vor allem Gegner dessen, was er die Schiller- und Massenwahrheit zu nennen pflegt; er ist freidenker und gewöhnlich bis zu den äußersten Folgerungen, und doch beschränkt man, er ist abergläubig und selbstständig wie ein riesiger Vogel. Als Militär ist er sogar nicht ohne Talent gewesen; in der Schlacht an der Alma unterwarf er überall Biele in der Luft, daher der Epitheton „Blondin“ (plomb, plo-ab). Auch im italienischen Feldzuge, wo das Armeekorps befehligte, das von Toscana aus nach Norden rücken sollte, glänzte er durch ungewöhnliche Umsicht. Mit seinem Vater kam er auch, er übernahm die Anführer weit auseinander zu gehen pflegten, auf vertrautem Fuße, und er allein wurde von ihm als durchaus ebenerbürtiger Napoleonide behandelt: man jante und man überwarf sich, doch man blieb seiner Zusammengehörigkeit stets eingedenk. Napoleon Jerome pflegte nach solchen Umständen nachzugehen, die Bonaparte einzuziehen und eine Weile ein Schreckensbild zu führen. Möglich ab schnellte er sich dann wie ein Springfedler, der still auf dem Rücken lag, auf die Beine und ging die gemöhten alten Wege. Consequent war er in seiner Ablehnung gegen die Spanier, die er weniger ihres Ansehens und ihrer Vorgesetzten als wegen ihrer wegen des Einflusses, den durch sie die Spieltheater und schwarzen Caporten auf den Gang der Geschichte erzielten; er behandelte sie von Anfang an als ein Unheil für die bonapartistische Sache, und darin hat er sich vollkommen als Menschlichkeit erwiesen. Der Prinz Napoleon Jerome ist am 3. September 1829 geboren, seit 30. Januar 1852 mit der frankosen Caecopetra (Stoffe 1862) und Baler von drei Kindern: Victor, geboren 18. Juni 1862, Ludwig, geboren 16. Juli 1864, und Marie, geboren 20. December 1866. Wunderschön nach der Gestalt der Prinzessin ist seine Stellung zu dem Führer der bonapartistischen Partei; Gungel war ihm von ihm lächerlich und widerwärtig, obwohl er ihm die Qualitäten eines bereitwilligen Abolaten, der jede Sache vertritt, die ihm etwas einbringt und der für sich ein Herz hat; mit seiner älteren Schwester, der Prinzessin Mathilde, stand er immer auf feindlichem Fuße, ohne

daß er für sie und sie für ihn schwärmen mochte. Diese vermittelte die Beziehungen zu den Brüdern und dem Neffe der Familie, die vom ersten Empire her mit der oben Bemerkung zusammenhalten wie eine gewisse oder labastische Einheit. Der Welt der konpartistischen Führer wird dem Prinzen jo gleichgültig sein wie er ihnen. Und dennoch ist und bleibt er ihr Haupt, wenn sie fortan nicht hantloß dastehen wollen. Nun wäre aber diese Hauptlosigkeit zugleich eine Konfliktlosigkeit ohne Gleichen, und deshalb wird sich diese Partei entweder nach dem neuen Herrn umgesehen oder in Zerstreuung gehen müssen.

[Holland.] Aus der Umgebung des holländischen Königsparcs geht dem „Nep. Kur.“ eine Nachricht zu, die gerade jetzt, wo die Frage einer eventuellen Thronfolge in Holland als eine brennende angefaßt werden muß, von Wichtigkeit erscheint. Dieser Nachricht zufolge bereitet man sich in der Familie des zweimonatlichenjährigen niederländischen Königs auf ein besonderes freudiges Ereignis vor, das für die dynastischen Schicksale von Holland von höchster Bedeutung werden kann.

[Stalien.] Am 24. d. fand die feierliche Einweihung des Reichshauses von Cuzco statt. Es waren dabei zugegen Prinz Amadeus, Deputationen des Parlaments und der Arme und die Vertreter Oesterreich-Ungarns, F.-M.-L. Graf Thun und Bertré Misp. Nach der Einweihung der Kapelle ergriff namens der Deputiertenkammer der Deputierte Villa das Wort: Die Schlacht bei Cuzco bildet den Abbruch hundertjähriger Kämpfe; nunmehr sei den ehemaligen Feinden die Aufgabe zugefallen, sich zu dem gemeinsamen Kampf für die Civilisation, die Wissenschaft und die Freiheit zu vereinigen; die Erinnerung an das gemeinsame Grab in Cuzco werde genügen, etwa aussteigende Völker zu zerstreuen. Auf den darauf vom General Pianelli an die österreichisch-ungarische Armee gerichteten Gruß erwiderte der Vertreter Oesterreichs, Graf Thun, mit dem Dank derselben und sagte, die gemeinsame Besetzung der Gebiete der Tapfern von beiden Armeen sei ein Beweis der zwischen den beiden Völkern und Regierungen bestehenden Freundschaft.

Die Gemeinderathswahlen von Rom haben ein komisches Nachspiel gehabt. In einem Bezirk von Trastevere war ein Cav. E. Simonetti gewählt, ein bekannter Liberaler, der bereits mehrere öffentliche Ämter bekleidet hat. Als er aber Besitz von seinem Reichthum ergreifen wollte, stellte sich ein zweiter E. Simonetti vor, ein völlig gleichlautendem Namen, päpstlicher Cavaliere, also ohne Wohnungsangabe von dem andern nicht zu unterscheiden. Er behauptete, der Gewählte zu sein und bracht aus gleich einige Wähler mit, welche erklärten, daß sie ihn mit ihrem Stimmzettel gemeint hätten. So wird die Wahl wohl aus Neue vorgenommen werden müssen, dürfte aber dann dem kirchlichen Ritter wenig Ehre einbringen.

[Spanien.] Seit dem 19. d. ist Madrid in eine begeisterte Ekstase versetzt. König Alphonso hatte, um seine beiden Gattin, den Kronprinzen von Oesterreich und den Prinzen von Baiern, zu ehren, eine Heerschau von Truppen aller Waffen angeordnet. Die Formation der verschiedenen Corps in der herrlichen Allee, welche sich von der königlichen Basilika von Atocha bis zur Höhe von Castellana erstreckt, etwa 4 Kilometer weit, hatte nicht zum minderen Vorrath Anlaß gegeben. Eben so verbietet es sich mit der durch die drei fürstlichen Personen, denen ein jahrelanger Generalfeldzug folgte, vorgenommenen Neuauflage. Unglücklicherweise sollte, schreibt der Korrespondent der „A. Z.“ Zeitung, dies bei dem Destro nicht der Fall sein, welches eine entsetzliche Katastrophe für immer im Andenken aller Madridrer verdinglichvoll machen wird. Der König und seine Gäste wohnten dem Desfiliren mitten in der schönen Straße von Alcalá bei. Jedes Bataillon, welches die Straße betrat, beschleunigte seine Schritte und marschirte unter dem Rufe „es lebe der König“ vorbei. Als die Reihe an die Reiterei und die Artillerie kam, setzte sich jede Eskadron und jede Section in Trab, indem sie in die Straße einrücken. Hier begann der erste Unfall. Sei es, daß die Leute, welche zwei Stunden lang unter den Strahlen einer afrikanischen Sonne gestanden, von einer Art Schwindel befallen waren, sei es, daß die Pferde durch die Hitze oder durch Müdigkeit ungeduldig wurden, kurz — mehrere Reiterpferde und eine Anzahl Wauitberie von der Artillerie bäumten sich, gingen durch und warfen ihre Reiter ab, von denen einige den Tod fanden. Die vorletzte Section der Artillerie war im Gedränge, auf die Puerta del Sol zu befehlen, als ein Packer von Granaten, man weiß nicht wodurch, in Brand gerieth und mitten unter der Menge, welche sich drängte, um den Vorbermarich zu sehen, platzte. Wenn dieses Unglück zwei Minuten früher geschehen wäre, so hätte die Explosion gerade vor dem König und den Prinzen stattgefunden und dieselben wären wahrscheinlich in derselben Weise über Opfer geworden, wie diejenigen, welche Madrid heute beweint. Die Zahl der Opfer ist noch nicht genau bekannt und vielmehr wird man sie, die Regierung ausgenommen, nicht erfahren; aber sie ist sehr beträchtlich, wie man sich leicht vorstellen kann. Die vor Schrecken wahnsinnige Menge, die schon gewordenen Verthe, welche mit ihren Cassis, Bagen und Kanonen, wie es eben ging, davon rafften, diese ganze Schlagwelle fürzte sich rasend der Puerta del Sol zu. Frauen, Kinder, Männer, Alles wurde niedergetreten. Die Zuschauer, welche auf dem Trottoir standen, stürzten sich einem Strom gleich in die pralltrollen Kaufhäuser, welche den Platz umgeben. Die stärksten Schaulustner flohen in Eile unter dem wüthenden Druck der Unglücklichen. Der Schrecken wurde noch durch die Angst vermehrt, daß weitere Explosionen nachfolgen könnten. Die erschrockenen Soldaten, die den Kopf verlieren hatten, konnten ihre scheuen Pferde nicht mehr bewachen. Der Madridrer, welcher, wie alle südländischen Völker, dem Uberglauben ergeben ist, folgte aus diesem Unglück bereits ein schlimmes Orakel für die beabsichtigte Ehe des Königs mit einer österreichischen Erbzogin, welche einen Augenblick außer Acht gelassen war und welche die Presse und andere diplomatischen Kreise wieder von Neuem auf das Auge bringen. Die politischen Neugierigen sind nicht ohne Interesse; aber die Verwirrung der Gemüther ist jo

Die Herrn Kaufm. Bapenheim a. Berlin, Klaua a. Bieleherode, Kraller a. Chemnitz, Winder a. Hannover, Weiß a. Dresden.
Stadt Jülich. Hr. Verbergemeister Becker a. Gießen. Hr. Kaufm. Frickler a. Gießen. Hr. Postler Wäber a. Leipzig. Hr. GutsMuth Frickler a. Gießen. Hr. GutsMuth Damm a. Jülich. Hr. Lehrer Pöhl a. Jülich. Die Herrn Kaufm. Gärdes a. Bielefeld, Vieß a. Leipzig, Fober a. Götting, Pöger a. Halle, Bohne a. Bremen, Sumbert a. Frankfurt a. M., Hr. Fabricius Rinker u. Berlin.
Stadt Hamburg. Frau v. Wintingerde m. Sohn a. Nordhausen. Hr. Dr. med. Büttcher a. Nordhausen. Hr. Grubenreuter Hoffmann m. Frau a. Essen. Hr. Antkath Wegß a. Bieleherode. Hr. Fabricius Wegß a. Halle. Die Herrn Kaufm. Wegß a. Göttingen, Weller a. Götting, Schlein a. Schierstein, Proger a. Berlin, Fußmann a. Minden, Wisß a. Grefeld, Marx a. Berlin, Röger a. Leipzig.
Goldberg König. Die Herrn Kaufm. Wegß a. Regensburg, Wegß a. Göttingen, Rodmann a. Göttingen, Neuter a. Regensburg, Ditt u. Lind a. Berlin, Davidson u. Graunper a. Leipzig, Kampert a. Chemnitz, Sittner a. Berlin. Frau Pastor Rudoff a. Halle. Hr. Fabrikant Reiter a. Jena. Hr. Fabrikant Schulz a. Chemnitz.
Goldene Angel. Hr. Rentier Schulz m. Frau a. Wiesbaden. Hr. Fabrikmeister Gührich a. Berlin. Hr. Ober-Steuer-Inspector Garmis m. Sohn a. Hamburg. Frau Wolf, Fabrikbesitzerin a. Guben. Die Herrn Kaufm. Fricke a. Magdeburg, Göttinger a. Hamburg, Schmeißel a. Göttingen, Franck m. Fam. a. Berlin, Holle a. Göttingen, Andre a. Göttingen.
Küffischer Hof. Hr. Rittergutsbes. Freiherr v. Bodenhausen a. Meiningen. Hr. Rittergutsbes. Knorr a. Kosen. Hr. Prem.-Rat. Freiherr v. Helfferich a. Göttingen. Hr. Rent. Gruber u. Hr. Thierarzt Menge a. Schwelm a. Kaden. Hr. Pastor emer. Sternberg m. Frau a. Stargard. Hr. Landwirth Leopold a. Dresden. Die Herrn Kaufm. Gaaßen a. Potsdam, Gohs a. Berlin, Seifert a. Magdeburg, Pechold a. Göttingen, Stauf a. Freiburg i. N., Reiter a. Mainz, Schumacher a. Wien.
Thierarzt Hof. Hr. Dr. Reuter a. Halle. Hr. Rentier Zeiswich a. Cassel. Hr. stud. Jur. Weber a. Kosen. Hr. Architect Ebert a. Frankfurt a. O. Die Herrn Kaufm. Helmig a. Magdeburg, Gumpert a. Chemnitz, Schneider a. Stolp.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgegend.
 Naumburg. Vor Kurzem feierte der seit mehreren Jahren unter Leitung des Fräulein Koch hier bestehende Kindergarten im Besitze der Angehörigen der Kinder sein Sommerfest auf dem Bürgergarten. Bei dem günstigen Wetter wurden die Spiele und sonstigen Übungen der Kinder, einige 60 an der Zahl, nicht gestört; überall wurde das Auge entzückt durch lebendige und farbenreiche Bilder in vielfach wechselnden Gestalten und überall begegnete man kindlicher Fröhlichkeit und Heiterkeit. Bei diesen Spielen und Übungen zeigte sich recht deutlich die heilsame Wirkung der Frobel'schen Methode, wonach die Erziehung der jungen Jugend in neue Bahnen gelenkt worden ist. — Am 24. d. verunglückte der Fuhrherr Schortmann von hier dadurch, daß er mit seinem jüdischen Gesährt Mauersteine verfahren wollte, unterwies aber vom Wege herabfallend und ihm von einem Vorderwärt der linke Unterarm vermalend und das linke Schulterblatt erheblich verletzt wurde. — Am 5. August s. steht uns, leider nur für diesen einen Tag, ein hoher und fetter Genuß in Aussicht. Hr. G. Sanger, Eigentümer und Direktor der Agriculturn-Halle und des großen National Amphitheaters in London, beabsichtigt nämlich, an jenem Tage mit seinem großen englischen Circus vier Vorstellungen zu geben. Die Abtheilung für Reitkunst soll 147 Pferde und 19 Pömpf enthalten und begleitet sein von einer Gesellschaft tüchtiger Künstler, Reiter und Gymnasten, sowie einer Anzahl guter Clowns. Außerdem soll Hr. Sanger 47 große Wagen besitzen, in denen er seine starke und vollständige Menagerie führt, die Bengalische Tiger, afrikanische Löwen, Vögel u. s. und einen Trupp schöner, ausgezeichneter freistreifiger Elephanten enthalten soll. Das Oberlandesgericht zu Naumburg umfaßt die Provinz Sachsen (ausgeschlossen der Kreise Schleußingen und Ziegenrück), das hannoversche Amt Döbenstein, das Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen und das Herzogthum Anhalt, insgesammt mit 2408 556 Gerichteingelegenen. Der Kreis Schleußingen ist dem Landgerichte Weimern, der Kreis Ziegenrück dem Landgerichte Naumburg, beide im Bezirke des Oberlandesgerichts Naumburg, zugezogen. Unser weithin berühmtes Kirchfest, welches vor ungefähr 10 Jahren einen hohen Glanzpunkt erreicht hatte, ging von da ab in seiner Frequenz immer mehr und mehr zurück und im vorigen Jo merkwürdig, daß sich die höchsten Stadtbehörden veranlaßt gesehen haben, beaufs. Ordnung und Wiederherstellung dieses sagenhaften und eigenartigen Festes entsprechende Einrichtungen und Maßregeln zu treffen, wozu die Vorhörer der hiesigen städtischen Schulen bereitwillig die Hand geboten haben.

Wittenberg, den 26. Juni. Beim hiesigen Magistrat ging folgendes Allerhöchste Handschreiben ein: „Wir haben bei Empfang des Glückwünschens, in welchem uns zugleich von dem Beschlusse: aus städtischen Mitteln die Summe von 10000 A zum Bau eines Spitals zu bestimmen, Anzeige erstattet wird, innige Freude über die sich darin ausbrechende Theilnahme an Unserem Jubelfeste empfunden, und wollen gern genehmigen, daß dem Hospitale Unser Name beigelegt werden.“
 Berlin, den 21. Juni 1879.
 Coblenz, 22. Juni 1879.
 Wilhelm. Augusta.

Vermischtes.
 — [Die Vorunterziehung gegen den Eisenbahn-Billet-Fälscher Friede hat ergeben, daß derselbe bereits seit länger Zeit das Fälschungsgeschäft in systematischer Weise betrieben hat und daß die Organisation, welche er dem von ihm erpundene und eingeführte Schwindel gegeben, fast jede Möglichkeit einer Entdeckung ausgeschlossen hat. Bei der Nieder-schleißig'schen Eisenbahn, bei welcher Friede in früheren Jahren als Drucker beschäftigt gewesen, scheint er seit einer Reihe von Jahren falsche Billets in großen Massen und ohne Unterbrechung angebracht zu haben, und es sind eine Reihe von Kasernen und Controlbeamten dringend verurtheilt, gemeinschaftlich mit Friede agirt zu haben, ohne daß bis zur Verhaftung des letzteren auch nur der geringste Verdacht, daß Billets-Fälschungen vorgenommen worden, entstanden war. Die Eisenbahn-Billets führen fortwährende Nummern. Dem Beamten an der Verkaufsstelle werden eine Reihe von Billets der verschiedenen Klassen innerhalb eines Nummern-Cyklus gegeben, von denen er an das Publikum nach Bedarf verkauft und deren Rest er der Inspektion wieder zurückführt. Die Schaffner und ebenso der Zugführer sind in der Lage, aus den Nummern der Billets und der Coupons zu ersehen, ob sie zu dem von ihnen geführten Zuge gehören oder nicht, resp. bei Retourbillets, ob sie innerhalb des Nummern-Cyklus der Respektive fallen. Friede hat daher durch vorzügliche Apparat-Einrichtungen — unter Anderem hatte er sich eine Schnellrechenmaschine in Werthe von 1000 Thalern angeschafft — sich in dem Stand gesetzt, kurz vor der Ausgabe der Billets nach der Angabe des Kassabehalters falsche Billets mit korrespondirenden Nummern herzustellen und dem Beamten zu übergeben. In der Regel waren es Billets 2. Klasse und auch 1. Klasse zu Eisen und Courierszüge nach entfernteren Stationen. Nun war noch bei der Schluß-Controlle in der Inspektion, wozu die Coupons der verwendeten Billets von den Zugführern abgeliefert werden, eine Entdeckung möglich. Friede hat deshalb auch mit dem Controlbeamten in der Inspektion in Verbindung, dessen Hauptbeschäftigung darin besteht, die zur Controlle abgelieferten Coupons ihrer Zahlenreihe nach an einander zu reihen und dem Controlbeamten zur Revision vorzulegen. Dieser Unterbeamte legte dem Controlleur nur die Coupons der letzten Billets vor, so daß dieser Alles unermüdet vorband. Dieses großartige Fälschungsgeschäft wäre wohl nie entdeckt worden, wenn nicht H. bei dem Kassabehalter der Berlin-Dresdener Bahn in erfolgloser Weise versucht hätte, daselbst Unternehmungen anzubahnen.]
 — [Das Gesuch eines Husaren.] Ein bei der diesjährigen Reconnissance in Dobruja zum österreichischen 13. Husaren-Regimente affilirter Schmeißelgelehrter richtete — wie die „N. Times“ Bg.“ schreibt — folgendes Gesuch an den Kaiser:
 „Geduldig getomer Herr Kaiser! Ich mache allergeringstentst mich Hoffen, daß ich bei Ihnen angrifflicher Genuß, ich bin sehr gerne Soldat und werde gern admodulogener Herr Kaiser sehr hohe Dienste leisten, aber ich bitte sehr schon um die Gnädigkeit, mir so schnell als geht, Separatbewilligung zu geben — weil ich eine sehr schöne Bekleidung, und wenn ich mich entscheiden, möchte meine Größe nach am Ende ein anderer sehr betrachten; so wäre besser, jetzt beizutreten, daß auch sein Unglück soll bestehen. Ist aus, werde ich große Dank schulden für die Gnädigkeit. Separatbewilligung bitte nur nach Solos zu schicken, weil ich ganz gleich dorthin. Mit sehr großen Dank für gutes Herzigkeit bleibe ich sehr guter Soldatener Herr Kaiser.“

Postalisches.
 Vom 1. Juli ab können für den Briefverkehr mit Helgoland allgemein die Bestimmungen des Metropostgesetzes in Anwendung.
 Das Porto beträgt demnach vom obigen Zeitpunkt ab: für frankirte Briefe 20 A., für unfrankirte Briefe 40 A., für je 15 g für Postkarten 10 A., für Postkarten mit Antwort 20 A., für Druck-laden, Geschäftsbriefe und Baarenproben 5 A., für je 50 g, mindestens jedoch für Geschäftsbriefe 20 A., für Baarenproben 10 A., Die Einschreibgebühr beträgt 20 A., für die Beschriftung eines Aufschreibens tritt eine weitere Gebühr von 20 A. hinzu. Für Briefe mit Wertangabe kommen von gleichen Zeitpunkt ab an Porto 20 A. für je 15 g, die Einschreibgebühr von 20 A. und die Versicherungsgebühr von 8 A. für je 100 A. zur Erhebung. Für Postauftragsbriefe wird das Porto 20 A. für je 15 g, die Gebühr für jeden Auftrag 20 A. betragen.
 — E. Erzelenzler der Herr General-Postmeister Stephan hat bestimmt, daß jedem der Angehörigen der Reichs-Post und Telegraphen-Berwaltung, welcher zur Kaiser-Post-Behörde zugehörig ist, in Anerkennung des patriotischen Sinnes und zum Andenken an jenen denkwürdigen Tag der goldenen Hochzeit unseres Kaiserpaars ein Exemplar des in Golddruck und mit blauem Aluminiumblech hergestellten Jubiläum-Briefes Nr. 39 überreicht werden solle. Der besagte Brief lautet: In der beschreibendsten kurzen Zeit von 30 Arbeitstagen, in der 20 Mann beim Bergbau, 14 Drucker und 6 Buchbinder thätig waren, sind 50,000 Stück Jubiläum-Briefe in der Reichs-Postverwaltung hergestellt worden. 50,000 Exemplare Jubel-Briefe sind durch den Reichs-Postmeister Stephan hat bestimmt, daß jedem der Angehörigen der Reichs-Post und Telegraphen-Berwaltung, welcher zur Kaiser-Post-Behörde zugehörig ist, in Anerkennung des patriotischen Sinnes und zum Andenken an jenen denkwürdigen Tag der goldenen Hochzeit unseres Kaiserpaars ein Exemplar des in Golddruck und mit blauem Aluminiumblech hergestellten Jubiläum-Briefes Nr. 39 überreicht werden solle. Der besagte Brief lautet: In der beschreibendsten kurzen Zeit von 30 Arbeitstagen, in der 20 Mann beim Bergbau, 14 Drucker und 6 Buchbinder thätig waren, sind 50,000 Stück Jubiläum-Briefe in der Reichs-Postverwaltung hergestellt worden. 50,000 Exemplare Jubel-Briefe sind durch den Reichs-Postmeister Stephan hat bestimmt, daß jedem der Angehörigen der Reichs-Post und Telegraphen-Berwaltung, welcher zur Kaiser-Post-Behörde zugehörig ist, in Anerkennung des patriotischen Sinnes und zum Andenken an jenen denkwürdigen Tag der goldenen Hochzeit unseres Kaiserpaars ein Exemplar des in Golddruck und mit blauem Aluminiumblech hergestellten Jubiläum-Briefes Nr. 39 überreicht werden solle. Der besagte Brief lautet: In der beschreibendsten kurzen Zeit von 30 Arbeitstagen, in der 20 Mann beim Bergbau, 14 Drucker und 6 Buchbinder thätig waren, sind 50,000 Stück Jubiläum-Briefe in der Reichs-Postverwaltung hergestellt worden. 50,000 Exemplare Jubel-Briefe sind durch den Reichs-Postmeister Stephan hat bestimmt, daß jedem der Angehörigen der Reichs-Post und Telegraphen-Berwaltung, welcher zur Kaiser-Post-Behörde zugehörig ist, in Anerkennung des patriotischen Sinnes und zum Andenken an jenen denkwürdigen Tag der goldenen Hochzeit unseres Kaiserpaars ein Exemplar des in Golddruck und mit blauem Aluminiumblech hergestellten Jubiläum-Briefes Nr. 39 überreicht werden solle. Der besagte Brief lautet: In der beschreibendsten kurzen Zeit von 30 Arbeitstagen, in der 20 Mann beim Bergbau, 14 Drucker und 6 Buchbinder thätig waren, sind 50,000 Stück Jubiläum-Briefe in der Reichs-Postverwaltung hergestellt worden. 50,000 Exemplare Jubel-Briefe sind durch den Reichs-Postmeister Stephan hat bestimmt, daß jedem der Angehörigen der Reichs-Post und Telegraphen-Berwaltung, welcher zur Kaiser-Post-Behörde zugehörig ist, in Anerkennung des patriotischen Sinnes und zum Andenken an jenen denkwürdigen Tag der goldenen Hochzeit unseres Kaiserpaars ein Exemplar des in Golddruck und mit blauem Aluminiumblech hergestellten Jubiläum-Briefes Nr. 39 überreicht werden solle. Der besagte Brief lautet: In der beschreibendsten kurzen Zeit von 30 Arbeitstagen, in der 20 Mann beim Bergbau, 14 Drucker und 6 Buchbinder thätig waren, sind 50,000 Stück Jubiläum-Briefe in der Reichs-Postverwaltung hergestellt worden. 50,000 Exemplare Jubel-Briefe sind durch den Reichs-Postmeister Stephan hat bestimmt, daß jedem der Angehörigen der Reichs-Post und Telegraphen-Berwaltung, welcher zur Kaiser-Post-Behörde zugehörig ist, in Anerkennung des patriotischen Sinnes und zum Andenken an jenen denkwürdigen Tag der goldenen Hochzeit unseres Kaiserpaars ein Exemplar des in Golddruck und mit blauem Aluminiumblech hergestellten Jubiläum-Briefes Nr. 39 überreicht werden solle. Der besagte Brief lautet: In der beschreibendsten kurzen Zeit von 30 Arbeitstagen, in der 20 Mann beim Bergbau, 14 Drucker und 6 Buchbinder thätig waren, sind 50,000 Stück Jubiläum-Briefe in der Reichs-Postverwaltung hergestellt worden. 50,000 Exemplare Jubel-Briefe sind durch den Reichs-Postmeister Stephan hat bestimmt, daß jedem der Angehörigen der Reichs-Post und Telegraphen-Berwaltung, welcher zur Kaiser-Post-Behörde zugehörig ist, in Anerkennung des patriotischen Sinnes und zum Andenken an jenen denkwürdigen Tag der goldenen Hochzeit unseres Kaiserpaars ein Exemplar des in Golddruck und mit blauem Aluminiumblech hergestellten Jubiläum-Briefes Nr. 39 überreicht werden solle. Der besagte Brief lautet: In der beschreibendsten kurzen Zeit von 30 Arbeitstagen, in der 20 Mann beim Bergbau, 14 Drucker und 6 Buchbinder thätig waren, sind 50,000 Stück Jubiläum-Briefe in der Reichs-Postverwaltung hergestellt worden. 50,000 Exemplare Jubel-Briefe sind durch den Reichs-Postmeister Stephan hat bestimmt, daß jedem der Angehörigen der Reichs-Post und Telegraphen-Berwaltung, welcher zur Kaiser-Post-Behörde zugehörig ist, in Anerkennung des patriotischen Sinnes und zum Andenken an jenen denkwürdigen Tag der goldenen Hochzeit unseres Kaiserpaars ein Exemplar des in Golddruck und mit blauem Aluminiumblech hergestellten Jubiläum-Briefes Nr. 39 überreicht werden solle. Der besagte Brief lautet: In der beschreibendsten kurzen Zeit von 30 Arbeitstagen, in der 20 Mann beim Bergbau, 14 Drucker und 6 Buchbinder thätig waren, sind 50,000 Stück Jubiläum-Briefe in der Reichs-Postverwaltung hergestellt worden. 50,000 Exemplare Jubel-Briefe sind durch den Reichs-Postmeister Stephan hat bestimmt, daß jedem der Angehörigen der Reichs-Post und Telegraphen-Berwaltung, welcher zur Kaiser-Post-Behörde zugehörig ist, in Anerkennung des patriotischen Sinnes und zum Andenken an jenen denkwürdigen Tag der goldenen Hochzeit unseres Kaiserpaars ein Exemplar des in Golddruck und mit blauem Aluminiumblech hergestellten Jubiläum-Briefes Nr. 39 überreicht werden solle. Der besagte Brief lautet: In der beschreibendsten kurzen Zeit von 30 Arbeitstagen, in der 20 Mann beim Bergbau, 14 Drucker und 6 Buchbinder thätig waren, sind 50,000 Stück Jubiläum-Briefe in der Reichs-Postverwaltung hergestellt worden. 50,000 Exemplare Jubel-Briefe sind durch den Reichs-Postmeister Stephan hat bestimmt, daß jedem der Angehörigen der Reichs-Post und Telegraphen-Berwaltung, welcher zur Kaiser-Post-Behörde zugehörig ist, in Anerkennung des patriotischen Sinnes und zum Andenken an jenen denkwürdigen Tag der goldenen Hochzeit unseres Kaiserpaars ein Exemplar des in Golddruck und mit blauem Aluminiumblech hergestellten Jubiläum-Briefes Nr. 39 überreicht werden solle. Der besagte Brief lautet: In der beschreibendsten kurzen Zeit von 30 Arbeitstagen, in der 20 Mann beim Bergbau, 14 Drucker und 6 Buchbinder thätig waren, sind 50,000 Stück Jubiläum-Briefe in der Reichs-Postverwaltung hergestellt worden. 50,000 Exemplare Jubel-Briefe sind durch den Reichs-Postmeister Stephan hat bestimmt, daß jedem der Angehörigen der Reichs-Post und Telegraphen-Berwaltung, welcher zur Kaiser-Post-Behörde zugehörig ist, in Anerkennung des patriotischen Sinnes und zum Andenken an jenen denkwürdigen Tag der goldenen Hochzeit unseres Kaiserpaars ein Exemplar des in Golddruck und mit blauem Aluminiumblech hergestellten Jubiläum-Briefes Nr. 39 überreicht werden solle. Der besagte Brief lautet: In der beschreibendsten kurzen Zeit von 30 Arbeitstagen, in der 20 Mann beim Bergbau, 14 Drucker und 6 Buchbinder thätig waren, sind 50,000 Stück Jubiläum-Briefe in der Reichs-Postverwaltung hergestellt worden. 50,000 Exemplare Jubel-Briefe sind durch den Reichs-Postmeister Stephan hat bestimmt, daß jedem der Angehörigen der Reichs-Post und Telegraphen-Berwaltung, welcher zur Kaiser-Post-Behörde zugehörig ist, in Anerkennung des patriotischen Sinnes und zum Andenken an jenen denkwürdigen Tag der goldenen Hochzeit unseres Kaiserpaars ein Exemplar des in Golddruck und mit blauem Aluminiumblech hergestellten Jubiläum-Briefes Nr. 39 überreicht werden solle. Der besagte Brief lautet: In der beschreibendsten kurzen Zeit von 30 Arbeitstagen, in der 20 Mann beim Bergbau, 14 Drucker und 6 Buchbinder thätig waren, sind 50,000 Stück Jubiläum-Briefe in der Reichs-Postverwaltung hergestellt worden. 50,000 Exemplare Jubel-Briefe sind durch den Reichs-Postmeister Stephan hat bestimmt, daß jedem der Angehörigen der Reichs-Post und Telegraphen-Berwaltung, welcher zur Kaiser-Post-Behörde zugehörig ist, in Anerkennung des patriotischen Sinnes und zum Andenken an jenen denkwürdigen Tag der goldenen Hochzeit unseres Kaiserpaars ein Exemplar des in Golddruck und mit blauem Aluminiumblech hergestellten Jubiläum-Briefes Nr. 39 überreicht werden solle. Der besagte Brief lautet: In der beschreibendsten kurzen Zeit von 30 Arbeitstagen, in der 20 Mann beim Bergbau, 14 Drucker und 6 Buchbinder thätig waren, sind 50,000 Stück Jubiläum-Briefe in der Reichs-Postverwaltung hergestellt worden. 50,000 Exemplare Jubel-Briefe sind durch den Reichs-Postmeister Stephan hat bestimmt, daß jedem der Angehörigen der Reichs-Post und Telegraphen-Berwaltung, welcher zur Kaiser-Post-Behörde zugehörig ist, in Anerkennung des patriotischen Sinnes und zum Andenken an jenen denkwürdigen Tag der goldenen Hochzeit unseres Kaiserpaars ein Exemplar des in Golddruck und mit blauem Aluminiumblech hergestellten Jubiläum-Briefes Nr. 39 überreicht werden solle. Der besagte Brief lautet: In der beschreibendsten kurzen Zeit von 30 Arbeitstagen, in der 20 Mann beim Bergbau, 14 Drucker und 6 Buchbinder thätig waren, sind 50,000 Stück Jubiläum-Briefe in der Reichs-Postverwaltung hergestellt worden. 50,000 Exemplare Jubel-Briefe sind durch den Reichs-Postmeister Stephan hat bestimmt, daß jedem der Angehörigen der Reichs-Post und Telegraphen-Berwaltung, welcher zur Kaiser-Post-Behörde zugehörig ist, in Anerkennung des patriotischen Sinnes und zum Andenken an jenen denkwürdigen Tag der goldenen Hochzeit unseres Kaiserpaars ein Exemplar des in Golddruck und mit blauem Aluminiumblech hergestellten Jubiläum-Briefes Nr. 39 überreicht werden solle. Der besagte Brief lautet: In der beschreibendsten kurzen Zeit von 30 Arbeitstagen, in der 20 Mann beim Bergbau, 14 Drucker und 6 Buchbinder thätig waren, sind 50,000 Stück Jubiläum-Briefe in der Reichs-Postverwaltung hergestellt worden. 50,000 Exemplare Jubel-Briefe sind durch den Reichs-Postmeister Stephan hat bestimmt, daß jedem der Angehörigen der Reichs-Post und Telegraphen-Berwaltung, welcher zur Kaiser-Post-Behörde zugehörig ist, in Anerkennung des patriotischen Sinnes und zum Andenken an jenen denkwürdigen Tag der goldenen Hochzeit unseres Kaiserpaars ein Exemplar des in Golddruck und mit blauem Aluminiumblech hergestellten Jubiläum-Briefes Nr. 39 überreicht werden solle. Der besagte Brief lautet: In der beschreibendsten kurzen Zeit von 30 Arbeitstagen, in der 20 Mann beim Bergbau, 14 Drucker und 6 Buchbinder thätig waren, sind 50,000 Stück Jubiläum-Briefe in der Reichs-Postverwaltung hergestellt worden. 50,000 Exemplare Jubel-Briefe sind durch den Reichs-Postmeister Stephan hat bestimmt, daß jedem der Angehörigen der Reichs-Post und Telegraphen-Berwaltung, welcher zur Kaiser-Post-Behörde zugehörig ist, in Anerkennung des patriotischen Sinnes und zum Andenken an jenen denkwürdigen Tag der goldenen Hochzeit unseres Kaiserpaars ein Exemplar des in Golddruck und mit blauem Aluminiumblech hergestellten Jubiläum-Briefes Nr. 39 überreicht werden solle. Der besagte Brief lautet: In der beschreibendsten kurzen Zeit von 30 Arbeitstagen, in der 20 Mann beim Bergbau, 14 Drucker und 6 Buchbinder thätig waren, sind 50,000 Stück Jubiläum-Briefe in der Reichs-Postverwaltung hergestellt worden. 50,000 Exemplare Jubel-Briefe sind durch den Reichs-Postmeister Stephan hat bestimmt, daß jedem der Angehörigen der Reichs-Post und Telegraphen-Berwaltung, welcher zur Kaiser-Post-Behörde zugehörig ist, in Anerkennung des patriotischen Sinnes und zum Andenken an jenen denkwürdigen Tag der goldenen Hochzeit unseres Kaiserpaars ein Exemplar des in Golddruck und mit blauem Aluminiumblech hergestellten Jubiläum-Briefes Nr. 39 überreicht werden solle. Der besagte Brief lautet: In der beschreibendsten kurzen Zeit von 30 Arbeitstagen, in der 20 Mann beim Bergbau, 14 Drucker und 6 Buchbinder thätig waren, sind 50,000 Stück Jubiläum-Briefe in der Reichs-Postverwaltung hergestellt worden. 50,000 Exemplare Jubel-Briefe sind durch den Reichs-Postmeister Stephan hat bestimmt, daß jedem der Angehörigen der Reichs-Post und Telegraphen-Berwaltung, welcher zur Kaiser-Post-Behörde zugehörig ist, in Anerkennung des patriotischen Sinnes und zum Andenken an jenen denkwürdigen Tag der goldenen Hochzeit unseres Kaiserpaars ein Exemplar des in Golddruck und mit blauem Aluminiumblech hergestellten Jubiläum-Briefes Nr. 39 überreicht werden solle. Der besagte Brief lautet: In der beschreibendsten kurzen Zeit von 30 Arbeitstagen, in der 20 Mann beim Bergbau, 14 Drucker und 6 Buchbinder thätig waren, sind 50,000 Stück Jubiläum-Briefe in der Reichs-Postverwaltung hergestellt worden. 50,000 Exemplare Jubel-Briefe sind durch den Reichs-Postmeister Stephan hat bestimmt, daß jedem der Angehörigen der Reichs-Post und Telegraphen-Berwaltung, welcher zur Kaiser-Post-Behörde zugehörig ist, in Anerkennung des patriotischen Sinnes und zum Andenken an jenen denkwürdigen Tag der goldenen Hochzeit unseres Kaiserpaars ein Exemplar des in Golddruck und mit blauem Aluminiumblech hergestellten Jubiläum-Briefes Nr. 39 überreicht werden solle. Der besagte Brief lautet: In der beschreibendsten kurzen Zeit von 30 Arbeitstagen, in der 20 Mann beim Bergbau, 14 Drucker und 6 Buchbinder thätig waren, sind 50,000 Stück Jubiläum-Briefe in der Reichs-Postverwaltung hergestellt worden. 50,000 Exemplare Jubel-Briefe sind durch den Reichs-Postmeister Stephan hat bestimmt, daß jedem der Angehörigen der Reichs-Post und Telegraphen-Berwaltung, welcher zur Kaiser-Post-Behörde zugehörig ist, in Anerkennung des patriotischen Sinnes und zum Andenken an jenen denkwürdigen Tag der goldenen Hochzeit unseres Kaiserpaars ein Exemplar des in Golddruck und mit blauem Aluminiumblech hergestellten Jubiläum-Briefes Nr. 39 überreicht werden solle. Der besagte Brief lautet: In der beschreibendsten kurzen Zeit von 30 Arbeitstagen, in der 20 Mann beim Bergbau, 14 Drucker und 6 Buchbinder thätig waren, sind 50,000 Stück Jubiläum-Briefe in der Reichs-Postverwaltung hergestellt worden. 50,000 Exemplare Jubel-Briefe sind durch den Reichs-Postmeister Stephan hat bestimmt, daß jedem der Angehörigen der Reichs-Post und Telegraphen-Berwaltung, welcher zur Kaiser-Post-Behörde zugehörig ist, in Anerkennung des patriotischen Sinnes und zum Andenken an jenen denkwürdigen Tag der goldenen Hochzeit unseres Kaiserpaars ein Exemplar des in Golddruck und mit blauem Aluminiumblech hergestellten Jubiläum-Briefes Nr. 39 überreicht werden solle. Der besagte Brief lautet: In der beschreibendsten kurzen Zeit von 30 Arbeitstagen, in der 20 Mann beim Bergbau, 14 Drucker und 6 Buchbinder thätig waren, sind 50,000 Stück Jubiläum-Briefe in der Reichs-Postverwaltung hergestellt worden. 50,000 Exemplare Jubel-Briefe sind durch den Reichs-Postmeister Stephan hat bestimmt, daß jedem der Angehörigen der Reichs-Post und Telegraphen-Berwaltung, welcher zur Kaiser-Post-Behörde zugehörig ist, in Anerkennung des patriotischen Sinnes und zum Andenken an jenen denkwürdigen Tag der goldenen Hochzeit unseres Kaiserpaars ein Exemplar des in Golddruck und mit blauem Aluminiumblech hergestellten Jubiläum-Briefes Nr. 39 überreicht werden solle. Der besagte Brief lautet: In der beschreibendsten kurzen Zeit von 30 Arbeitstagen, in der 20 Mann beim Bergbau, 14 Drucker und 6 Buchbinder thätig waren, sind 50,000 Stück Jubiläum-Briefe in der Reichs-Postverwaltung hergestellt worden. 50,000 Exemplare Jubel-Briefe sind durch den Reichs-Postmeister Stephan hat bestimmt, daß jedem der Angehörigen der Reichs-Post und Telegraphen-Berwaltung, welcher zur Kaiser-Post-Behörde zugehörig ist, in Anerkennung des patriotischen Sinnes und zum Andenken an jenen denkwürdigen Tag der goldenen Hochzeit unseres Kaiserpaars ein Exemplar des in Golddruck und mit blauem Aluminiumblech hergestellten Jubiläum-Briefes Nr. 39 überreicht werden solle. Der besagte Brief lautet: In der beschreibendsten kurzen Zeit von 30 Arbeitstagen, in der 20 Mann beim Bergbau, 14 Drucker und 6 Buchbinder thätig waren, sind 50,000 Stück Jubiläum-Briefe in der Reichs-Postverwaltung hergestellt worden. 50,000 Exemplare Jubel-Briefe sind durch den Reichs-Postmeister Stephan hat bestimmt, daß jedem der Angehörigen der Reichs-Post und Telegraphen-Berwaltung, welcher zur Kaiser-Post-Behörde zugehörig ist, in Anerkennung des patriotischen Sinnes und zum Andenken an jenen denkwürdigen Tag der goldenen Hochzeit unseres Kaiserpaars ein Exemplar des in Golddruck und mit blauem Aluminiumblech hergestellten Jubiläum-Briefes Nr. 39 überreicht werden solle. Der besagte Brief lautet: In der beschreibendsten kurzen Zeit von 30 Arbeitstagen, in der 20 Mann beim Bergbau, 14 Drucker und 6 Buchbinder thätig waren, sind 50,000 Stück Jubiläum-Briefe in der Reichs-Postverwaltung hergestellt worden. 50,000 Exemplare Jubel-Briefe sind durch den Reichs-Postmeister Stephan hat bestimmt, daß jedem der Angehörigen der Reichs-Post und Telegraphen-Berwaltung, welcher zur Kaiser-Post-Behörde zugehörig ist, in Anerkennung des patriotischen Sinnes und zum Andenken an jenen denkwürdigen Tag der goldenen Hochzeit unseres Kaiserpaars ein Exemplar des in Golddruck und mit blauem Aluminiumblech hergestellten Jubiläum-Briefes Nr. 39 überreicht werden solle. Der besagte Brief lautet: In der beschreibendsten kurzen Zeit von 30 Arbeitstagen, in der 20 Mann beim Bergbau, 14 Drucker und 6 Buchbinder thätig waren, sind 50,000 Stück Jubiläum-Briefe in der Reichs-Postverwaltung hergestellt worden. 50,000 Exemplare Jubel-Briefe sind durch den Reichs-Postmeister Stephan hat bestimmt, daß jedem der Angehörigen der Reichs-Post und Telegraphen-Berwaltung, welcher zur Kaiser-Post-Behörde zugehörig ist, in Anerkennung des patriotischen Sinnes und zum Andenken an jenen denkwürdigen Tag der goldenen Hochzeit unseres Kaiserpaars ein Exemplar des in Golddruck und mit blauem Aluminiumblech hergestellten Jubiläum-Briefes Nr. 39 überreicht werden solle. Der besagte Brief lautet: In der beschreibendsten kurzen Zeit von 30 Arbeitstagen, in der 20 Mann beim Bergbau, 14 Drucker und 6 Buchbinder thätig waren, sind 50,000 Stück Jubiläum-Briefe in der Reichs-Postverwaltung hergestellt worden. 50,000 Exemplare Jubel-Briefe sind durch den Reichs-Postmeister Stephan hat bestimmt, daß jedem der Angehörigen der Reichs-Post und Telegraphen-Berwaltung, welcher zur Kaiser-Post-Behörde zugehörig ist, in Anerkennung des patriotischen Sinnes und zum Andenken an jenen denkwürdigen Tag der goldenen Hochzeit unseres Kaiserpaars ein Exemplar des in Golddruck und mit blauem Aluminiumblech hergestellten Jubiläum-Briefes Nr. 39 überreicht werden solle. Der besagte Brief lautet: In der beschreibendsten kurzen Zeit von 30 Arbeitstagen, in der 20 Mann beim Bergbau, 14 Drucker und 6 Buchbinder thätig waren, sind 50,000 Stück Jubiläum-Briefe in der Reichs-Postverwaltung hergestellt worden. 50,000 Exemplare Jubel-Briefe sind durch den Reichs-Postmeister Stephan hat bestimmt, daß jedem der Angehörigen der Reichs-Post und Telegraphen-Berwaltung, welcher zur Kaiser-Post-Behörde zugehörig ist, in Anerkennung des patriotischen Sinnes und zum Andenken an jenen denkwürdigen Tag der goldenen Hochzeit unseres Kaiserpaars ein Exemplar des in Golddruck und mit blauem Aluminiumblech hergestellten Jubiläum-Briefes Nr. 39 überreicht werden solle. Der besagte Brief lautet: In der beschreibendsten kurzen Zeit von 30 Arbeitstagen, in der 20 Mann beim Bergbau, 14 Drucker und 6 Buchbinder thätig waren, sind 50,000 Stück Jubiläum-Briefe in der Reichs-Postverwaltung hergestellt worden. 50,000 Exemplare Jubel-Briefe sind durch den Reichs-Postmeister Stephan hat bestimmt, daß jedem der Angehörigen der Reichs-Post und Telegraphen-Berwaltung, welcher zur Kaiser-Post-Behörde zugehörig ist, in Anerkennung des patriotischen Sinnes und zum Andenken an jenen denkwürdigen Tag der goldenen Hochzeit unseres Kaiserpaars ein Exemplar des in Golddruck und mit blauem Aluminiumblech hergestellten Jubiläum-Briefes Nr. 39 überreicht werden solle. Der besagte Brief lautet: In der beschreibendsten kurzen Zeit von 30 Arbeitstagen, in der 20 Mann beim Bergbau, 14 Drucker und 6 Buchbinder thätig waren, sind 50,000 Stück Jubiläum-Briefe in der Reichs-Postverwaltung hergestellt worden. 50,000 Exemplare Jubel-Briefe sind durch den Reichs-Postmeister Stephan hat bestimmt, daß jedem der Angehörigen der Reichs-Post und Telegraphen-Berwaltung, welcher zur Kaiser-Post-Behörde zugehörig ist, in Anerkennung des patriotischen Sinnes und zum Andenken an jenen denkwürdigen Tag der goldenen Hochzeit unseres Kaiserpaars ein Exemplar des in Golddruck und mit blauem Aluminiumblech hergestellten Jubiläum-Briefes Nr. 39 überreicht werden solle. Der besagte Brief lautet: In der beschreibendsten kurzen Zeit von 30 Arbeitstagen, in der 20 Mann beim Bergbau, 14 Drucker und 6 Buchbinder thätig waren, sind 50,000 Stück Jubiläum-Briefe in der Reichs-Postverwaltung hergestellt worden. 50,000 Exemplare Jubel-Briefe sind durch den Reichs-Postmeister Stephan hat bestimmt, daß jedem der Angehörigen der Reichs-Post und Telegraphen-Berwaltung, welcher zur Kaiser-Post-Behörde zugehörig ist, in Anerkennung des patriotischen Sinnes und zum Andenken an jenen denkwürdigen Tag der goldenen Hochzeit unseres Kaiserpaars ein Exemplar des in Golddruck und mit blauem Aluminiumblech hergestellten Jubiläum-Briefes Nr. 39 überreicht werden solle. Der besagte Brief lautet: In der beschreibendsten kurzen Zeit von 30 Arbeitstagen, in der 20 Mann beim Bergbau, 14 Drucker und 6 Buchbinder thätig waren, sind 50,000 Stück Jubiläum-Briefe in der Reichs-Postverwaltung hergestellt worden. 50,000 Exemplare Jubel-Briefe sind durch den Reichs-Postmeister Stephan hat bestimmt, daß jedem der Angehörigen der Reichs-Post und Telegraphen-Berwaltung, welcher zur Kaiser-Post-Behörde zugehörig ist, in Anerkennung des patriotischen Sinnes und zum Andenken an jenen denkwürdigen Tag der goldenen Hochzeit unseres Kaiserpaars ein Exemplar des in Golddruck und mit blauem Aluminiumblech hergestellten Jubiläum-Briefes Nr. 39 überreicht werden solle. Der besagte Brief lautet: In der beschreibendsten kurzen Zeit von 30 Arbeitstagen, in der 20 Mann beim Bergbau, 14 Drucker und 6 Buchbinder thätig waren, sind 50,000 Stück Jubiläum-Briefe in der Reichs-Postverwaltung hergestellt worden. 50,000 Exemplare Jubel-Briefe sind durch den Reichs-Postmeister Stephan hat bestimmt, daß jedem der Angehörigen der Reichs-Post und Telegraphen-Berwaltung, welcher zur Kaiser-Post-Behörde zugehörig ist, in Anerkennung des patriotischen Sinnes und zum Andenken an jenen denkwürdigen Tag der goldenen Hochzeit unseres Kaiserpaars ein Exemplar des in Golddruck und mit blauem Aluminiumblech hergestellten Jubiläum-Briefes Nr. 39 überreicht werden solle. Der besagte Brief lautet: In der beschreibendsten kurzen Zeit von 30 Arbeitstagen, in der 20 Mann beim Bergbau, 14 Drucker und 6 Buchbinder thätig waren, sind 50,000 Stück Jubiläum-Briefe in der Reichs-Postverwaltung hergestellt worden. 50,000 Exemplare Jubel-Briefe sind durch den Reichs-Postmeister Stephan hat bestimmt, daß jedem der Angehörigen der Reichs-Post und Telegraphen-Berwaltung, welcher zur Kaiser-Post-Behörde zugehörig ist, in Anerkennung des patriotischen Sinnes und zum Andenken an jenen denkwürdigen Tag der goldenen Hochzeit unseres Kaiserpaars ein Exemplar des in Golddruck und mit blauem Aluminiumblech hergestellten Jubiläum-Briefes Nr. 39 überreicht werden solle. Der besagte Brief lautet: In der beschreibendsten kurzen Zeit von 30 Arbeitstagen, in der 20 Mann beim Bergbau, 14 Drucker und 6 Buchbinder thätig waren, sind 50,000 Stück Jubiläum-Briefe in der Reichs-Postverwaltung hergestellt worden. 50,000 Exemplare Jubel-Briefe sind durch den Reichs-Postmeister Stephan hat bestimmt, daß jedem der Angehörigen der Reichs-Post und Telegraphen-Berwaltung, welcher zur Kaiser-Post-Behörde zugehörig ist, in Anerkennung des patriotischen Sinnes und zum Andenken an jenen denkwürdigen Tag der goldenen Hochzeit unseres Kaiserpaars ein Exemplar des in Golddruck und mit blauem Aluminiumblech hergestellten Jubiläum-Briefes Nr. 39 überreicht werden solle. Der besagte Brief lautet: In der beschreibendsten kurzen Zeit von 30 Arbeitstagen, in der 20 Mann beim Bergbau, 14 Drucker und 6 Buchbinder thätig waren, sind 50,000 Stück Jubiläum-Briefe in der Reichs-Postverwaltung hergestellt worden. 50,000 Exemplare Jubel-Briefe sind durch den Reichs-Postmeister Stephan hat bestimmt, daß jedem der Angehörigen der Reichs-Post und Telegraphen-Berwaltung, welcher zur Kaiser-Post-Behörde zugehörig ist, in Anerkennung des patriotischen Sinnes und zum Andenken an jenen denkwürdigen Tag der goldenen Hochzeit unseres Kaiserpaars ein Exemplar des in Golddruck und mit blauem Aluminiumblech hergestellten Jubiläum-Briefes Nr. 39 überreicht werden solle. Der besagte Brief lautet: In der beschreibendsten kurzen Zeit von 30 Arbeitstagen, in der 20 Mann beim Bergbau, 14 Drucker und 6 Buchbinder thätig waren, sind 50,000 Stück Jubiläum-Briefe in der Reichs-Postverwaltung hergestellt worden. 50,000 Exemplare Jubel-Briefe sind durch den Reichs-Postmeister Stephan hat bestimmt, daß jedem der Angehörigen der Reichs-Post und Telegraphen-Berwaltung, welcher zur Kaiser-Post-Behörde zugehörig ist, in Anerkennung des patriotischen Sinnes und zum Andenken an jenen denkwürdigen Tag der goldenen Hochzeit unseres Kaiserpaars ein Exemplar des in Golddruck und mit blauem Aluminiumblech hergestellten Jubiläum-Briefes Nr. 39 überreicht werden solle. Der besagte Brief lautet: In der beschreibendsten kurzen Zeit von 30 Arbeitstagen, in der 20 Mann beim Bergbau, 14 Drucker und 6 Buchbinder thätig waren, sind 50,000 Stück Jubiläum-Briefe in der Reichs-Postverwaltung hergestellt worden. 50,000 Exemplare Jubel-Briefe sind durch den Reichs-Postmeister Stephan hat bestimmt, daß jedem der Angehörigen der Reichs-Post und Telegraphen-Berwaltung, welcher zur Kaiser-Post-Behörde zugehörig ist, in Anerkennung des patriotischen Sinnes und zum Andenken an jenen denkwürdigen Tag der goldenen Hochzeit unseres Kaiserpaars ein Exemplar des in Golddruck und mit blauem Aluminiumblech hergestellten Jubiläum-Briefes Nr. 39 überreicht werden solle. Der besagte Brief lautet: In der beschreibendsten kurzen Zeit von 30 Arbeitstagen, in der 20 Mann beim Bergbau, 14 Drucker und 6 Buchbinder thätig waren, sind 50,000 Stück Jubiläum-Briefe in der Reichs-Postverwaltung hergestellt worden. 50,000 Exemplare Jubel-Briefe sind durch den Reichs-Postmeister Stephan hat bestimmt, daß jedem der Angehörigen der Reichs-Post und Telegraphen-Berwaltung, welcher zur Kaiser-Post-Behörde zugehörig ist, in Anerkennung des patriotischen Sinnes und zum Andenken an jenen denkwürdigen Tag der goldenen Hochzeit unseres Kaiserpaars ein Exemplar des in Golddruck und mit blauem Aluminiumblech hergestellten Jubiläum-Briefes Nr. 39 überreicht werden solle. Der besagte Brief lautet: In der beschreibendsten kurzen Zeit von 30 Arbeitstagen, in der 20 Mann beim Bergbau, 14 Drucker und 6 Buchbinder thätig waren, sind 50,000 Stück Jubiläum-Briefe in der Reichs-Postverwaltung hergestellt worden. 50,000 Exemplare Jubel-Briefe sind durch den Reichs-Postmeister Stephan hat bestimmt, daß jedem der Angehörigen der Reichs-Post und Telegraphen-Berwaltung, welcher zur Kaiser-Post-Behörde zugehörig ist, in Anerkennung des patriotischen Sinnes und zum Andenken an jenen denkwürdigen Tag der goldenen Hochzeit unseres Kaiserpaars ein Exemplar des in Golddruck und mit blauem Aluminiumblech hergestellten Jubiläum-Briefes Nr. 39 überreicht werden solle. Der besagte Brief lautet: In der beschreibendsten kurzen Zeit von 30 Arbeitstagen, in der 20 Mann beim Bergbau, 14 Drucker und 6 Buchbinder thätig waren, sind 50,000 Stück Jubiläum-Briefe in der Reichs-Postverwaltung hergestellt worden. 50,000 Exemplare Jubel-Briefe sind durch den Reichs-Postmeister Stephan hat bestimmt, daß jedem der Angehörigen der Reichs-Post und Telegraphen-Berwaltung, welcher zur Kaiser-Post-Behörde zugehörig ist, in Anerkennung des patriotischen Sinnes und zum Andenken an jenen denkwürdigen Tag der goldenen Hochzeit unseres Kaiserpaars ein Exemplar des in Golddruck und mit blauem Aluminiumblech hergestellten Jubiläum-Briefes Nr. 39 überreicht werden solle. Der besagte Brief lautet: In der beschreibendsten kurzen Zeit von 30 Arbeitstagen, in der 20 Mann beim Bergbau, 14 Drucker und 6 Buchbinder thätig waren, sind 50,000 Stück Jubiläum-Briefe in der Reichs-Postverwaltung hergestellt worden. 50,000 Exemplare Jubel-Briefe sind durch den Reichs-Postmeister Stephan hat bestimmt, daß jedem der Angehörigen der Reichs-Post und Telegraphen-Berwaltung, welcher zur Kaiser-Post-Behörde zugehörig ist, in Anerkennung des patriotischen Sinnes und zum Andenken an jenen denkwürdigen Tag der goldenen Hochzeit unseres Kaiserpaars ein Exemplar des in Golddruck und mit blauem Aluminiumblech hergestellten Jubiläum-Briefes Nr. 39 überreicht werden solle. Der besagte Brief lautet: In der beschreibendsten kurzen Zeit von 30 Arbeitstagen, in der 20 Mann beim Bergbau, 14 Drucker und 6 Buchbinder thätig waren, sind 50,000 Stück Jubiläum-Briefe in der Reichs-Postverwaltung hergestellt worden. 50,000 Exemplare Jubel-Briefe sind durch den Reichs-Postmeister Stephan hat bestimmt, daß jedem der Angehörigen der Reichs-Post und Telegraphen-Berwaltung, welcher zur Kaiser-Post-Behörde zugehörig ist, in Anerkennung des patriotischen Sinnes und zum Andenken an jenen denkwürdigen Tag der goldenen Hochzeit unseres Kaiserpaars ein Exemplar des in Golddruck und mit blauem Aluminiumblech hergestellten Jubiläum-Briefes Nr. 39 überreicht werden solle. Der besagte Brief lautet: In der beschreibendsten kurzen Zeit von 30 Arbeitstagen, in der 20 Mann beim Bergbau, 14 Drucker und 6 Buchbinder thätig waren, sind 50,000 Stück Jubiläum-Briefe in der Reichs-Postverwaltung hergestellt worden. 50,000 Exemplare Jubel-Briefe sind durch den Reichs-Postmeister Stephan hat bestimmt, daß jedem der Angehörigen der Reichs-Post und Telegraphen-Berwaltung, welcher zur Kaiser-Post-Behörde zugehörig ist, in Anerkennung des patriotischen Sinnes und zum Andenken an jenen denkwürdigen Tag der goldenen Hochzeit unseres Kaiserpaars ein Exemplar des in Golddruck und mit blauem Aluminiumblech hergestellten Jubiläum-Briefes Nr. 39 überreicht werden solle. Der besagte Brief lautet: In der beschreibendsten kurzen Zeit von 30 Arbeitstagen, in der 20 Mann beim Bergbau, 14 Drucker und 6 Buchbinder thätig waren, sind 50,000 Stück Jubiläum-Briefe in der Reichs-Postverwaltung hergestellt worden. 50,000 Exemplare Jubel-Briefe sind durch den Reichs-Postmeister Stephan hat bestimmt, daß jedem der Angehörigen der Reichs-Post und Telegraphen-Berwaltung, welcher zur Kaiser-Post-Behörde zugehörig ist, in Anerkennung des patriotischen Sinnes und zum Andenken an jenen denkwürdigen Tag der goldenen Hochzeit unseres Kaiserpaars ein Exemplar des in Golddruck und mit blauem Aluminiumblech hergestellten Jubiläum-Briefes Nr. 39 überreicht werden solle. Der besagte Brief lautet: In der beschreibendsten kurzen Zeit von 30 Arbeitstagen, in der 20 Mann beim Bergbau, 14 Drucker und 6 Buchbinder thätig waren, sind 50,000 Stück Jubiläum-Briefe in der Reichs-Postverwaltung hergestellt worden. 50,000 Exemplare Jubel-Briefe sind durch den Reichs-Postmeister Stephan hat bestimmt, daß jedem der Angehörigen der Reichs-Post und Telegraphen-Berwaltung, welcher zur Kaiser-Post-Behörde zugehörig ist, in Anerkennung des patriotischen Sinnes und zum Andenken an jenen denkwürdigen Tag der goldenen Hochzeit unseres Kaiserpaars ein Exemplar des in Golddruck und mit blauem Aluminiumblech hergestellten Jubiläum-Briefes Nr. 39 überreicht werden solle. Der besagte Brief lautet: In der beschreibendsten kurzen Zeit von 30 Arbeitstagen, in der 20 Mann beim Bergbau, 14 Drucker und 6 Buchbinder thätig waren, sind 50,000 Stück Jubiläum-Briefe in der Reichs-Postverwaltung hergestellt worden. 50,000 Exemplare Jubel-Briefe sind durch den Reichs-Postmeister Stephan hat bestimmt, daß jedem der Angehörigen der Reichs-Post und Telegraphen-Berwaltung, welcher zur Kaiser-Post-Behörde zugehörig ist, in Anerkennung des patriotischen Sinnes und zum Andenken an jenen denkwürdigen Tag der goldenen Hochzeit unseres Kaiserpaars ein Exemplar des in Golddruck und mit blauem Aluminiumblech hergestellten Jubiläum-Briefes Nr. 39 überreicht werden solle. Der besagte Brief lautet: In der beschreibendsten kurzen Zeit von 30 Arbeitstagen, in der 20 Mann beim Bergbau, 14 Drucker und 6 Buchbinder thätig waren, sind 50,000 Stück Jubiläum-Briefe in der Reichs-Postverwaltung hergestellt worden. 50,000 Exemplare Jubel-Briefe sind durch den Reichs-Postmeister Stephan hat bestimmt, daß jedem der Angehörigen der Reichs-Post und Telegraphen-Berwaltung, welcher zur Kaiser-Post-Behörde zugehörig ist, in Anerkennung des patriotischen Sinnes und zum Andenken an jenen denkwürdigen Tag der goldenen Hochzeit unseres Kaiserpaars ein Exemplar des in Golddruck und mit blauem Aluminiumblech hergestellten Jubiläum-Briefes Nr. 39 überreicht werden solle. Der besagte Brief lautet: In der beschreibendsten kurzen Zeit von 30 Arbeitstagen, in der 20 Mann beim Bergbau, 14 Drucker und 6 Buchbinder thätig waren, sind 50,000 Stück Jubiläum-Briefe in der Reichs-Postverwaltung hergestellt worden. 50,000 Exemplare Jubel-B

Preussische Central-Bodencredit-Gesellschaft.

Die am 1. Juli 1879 fälligen Zinscoupons der 5% und 4 1/2%igen unfündbaren Centralpfandbriefe werden vom genannten Tage ab an unserer Casse präsent bezahlt.

Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co.

Conversion von 5% Prioritäts-Obligationen.

Die 5% Prioritäten der Rheinischen Eisenbahn I., II. u. III. Emission (von 1869, 1871 und 1873) und ebenso die 5%igen Prioritäten der Oberschlesischen Eisenbahn (Emission von 1869) sind zur Rückzahlung am 1. Januar 1880 gekündigt, können aber auch in 4 1/2%ige convertirt werden. Zu dem Zweck sind erstere in der Zeit vom 1. bis 31. Juli cr., letztere vom 14. Juli bis 25. August cr. einzureichen.

Für Vermittelung des Umtausches halte ich meine Dienste empfohlen und bitte um rechtzeitige Zustellung der Stücke.

Halle a/S. **H. F. Lehmann.**

C. HAUPTMANN

HALLE A. S.
KLEINE ULRICHSTRASSE NO. 34
(Gasthof zu den drei Königen.)

MÖBEL-FABRIK UND MAGAZIN

GROSSES LAGER

SELBSTGEFERTIGTER MÖBEL.

Für Wiederverkäufer eine reiche Auswahl von allen gangbaren Möbeln.

Café Schwarz

alte Promenade Nr. 5

hält bestens empfohlen: Feine Dortmunder Actien-Biere, hell und dunkel. Gute preiswerthe Weine. Exquisite Küche. Vorzüglichen Caffee und Chocolate. Conditorei-Büfett.

Verpachtungs-Anzeige.

Das etwa 9 Kilometer von Göthen u. etwa 7 Kilometer von Aken a/E. inmitten mehrerer Zuckerfabriken belegene, dem Herrn Kammerherrn Freiherr v. Bodenhausen auf **Radis** gehörige **Rittergut Trebbichau b. A.**, dessen Wohn- und Wirtschafts-Gebäude durchgängig in gutem baulichen Zustande befindlich sind, soll mit den dazu gehörigen circa 288 Hectar od. 1130 Mrgn. Acker, 9 Meilen und einer bestens eingerichteten Dampfzuchtbrennerei auf die Zeit von **Johannis 1880 bis Johannis 1888** öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Das Rittergut kann jederzeit in Augenschein genommen werden. Reflectanten wollen sich diesbezüglich an den derzeitigen Pächter, Herrn Amtmann **Theodor Hasenbauer in Trebbichau b. A.**, wenden, bei welchem auch die Forderungen, Vermessungs- und Bonifications- u. Baupolizei-Register eingesehen werden können.

Die Verpachtungs-Bedingungen sind vom 7. Juli c. ab im Bureau des Unterzeichneten, Wallstraße 22 in Göthen, einzusehen, auch gegen die Copialien daselbst zu beziehen.

Zur öffentlichen Versteigerung ist Termin vor dem unterzeichneten Notar auf

Dienstag d. 5. August c.

abends 10-12 Uhr im Casino-Hotel Göthen (Weintraubenstraße) anberaumt, zu welchem Pachtflügel hierdurch eingeladen werden.

Nicht hinreichend bekannte Bieter haben im Termine eine Bietungscapution von 3000 M baar oder in guten Papieren zu hinterlegen.

Zur Uebernahme der Pachtung ist ein Vermögen von 120,000 M erforderlich.

Göthen, den 24. Juni 1879.

Der Justizrath Lezius.

Für Seller.

Ein noch brauchbares Seiler-Handwerkzeug ist billig zu verkaufen. Merseburg, Goltbartstr. 32.

Einladung zum Abonnement

Schöndorfer Wochenblatt

Bote für Stadt und Land.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Mittwoch und Sonnabend mit Beilagen und kostet vierteljährlich 1 Mark 25 Pf. Das Blatt bringt **Leitartikel**, in denen die wichtigsten Tagesfragen besprochen werden, eine **kurzgefasste Mundschau**, **Provinzial- und Lokal-Nachrichten**, sowie **interessante Erzählungen**. — **Intentionsgebühren** für die künftige Corpusszelle oder deren Raum 10 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Ein **Hotel mit Restaurant** in nächster Nähe von 4 Bahnhöfen der Stadt Leipzig, soll wegen Kränklichkeit des jetzigen Besitzers anderweit verpachtet werden. Dasselbe hat 17 schöne Fremdenzimmer und dergleichen großes Gastzimmer mit Billard. Das Inventar, im besten Zustande befindlich, ist fäählich zu übernehmen. Die jährliche Pachtsumme beträgt 3300 M. Uebernahme nach Ueberreife. Offert. unter G. R. 57 an die Annoncen-Expedit. von **Haasenstein & Vogler in Leipzig.**

Ritterguts-Verkauf. Ein sehr schönes Rittergut, zwischen Liegnitz u. Breslau, fruchtbarste Gegend Schlesiens, 500 Morgen Areal sehr guten Acker u. Wiesen, Inventar und Gebäude gut u. vollst., soll nur Erbschafts. verkauft werden; zur Uebernahme, welche sofort geschehen kann, gehören nur 20-25,000 M. Hypotheken sind keine darauf. Dieses Gut ist seiner vorzüglic. Lage wegen sehr zu empfehlen, es liegt in einem gr. schönen Orte, unmittelbar an der Oder und 10 Minuten vom Bahnhofe. Reflect. werden gebeten, Adr. unter **Rittergutskauf 100** an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. abzugeben.

15 Stück kräftige und schwere **Sammböcke**, Kreuzung der Orfordshirddown- und Leinethal-Kasse, stehen auf Rittergut Silberode, Station Osterpagan am Harz, zum Verkauf.

Gutskaufgesuch. Ein Gut von 2-300 Morgen wird zu kaufen gesucht und soll dagegen ein in guter Lage Leipzigs befindliches gutes Zinshaus in Zahlung mit angegeben werden. Gef. Offerten unter **B. G. 5358** durch das Annoncen-Bureau von **Bernhard Freyer in Leipzig** erb.

Gutsverkauf. 1 gr. Landgut, nicht weit von Leipzig, 280 Morg. Lehmbo. incl. 20 Morg. 2- oder 3flürl. Wiese, durchweg massiv (Ställe gemöblt), mit Brauerei und Brennerei, soll Familienverh. halb. schleunigst bei 10-12,000 Thlr. Anzahlung verk. werden. Näheres durch **J. G. Blüthner in Lindenau** bei Leipzig, Lindenstraße 5.

Haus-Verkauf. Ein Haus in gesunder und angenehmer Lage ist veränderungsbalber für 7300 M. zu verkaufen. Anzahl. nach Ueberreife. Off. sub **B. # 3146** beförd. die **Annonc.-Expedit.** von **J. B. Borek & Co.** in Halle a/S.

Zwei egale Pferde, 4 u. 5jährig, 4 Fuß 7 Zoll groß, auch mit elegantem Wagen, sind zu verkaufen **E. Babe.** 1 schwarzer Pudel, gut dressirt, zu verkaufen Leipzigerstr. Nr. 91 im Laden.

Gebauer-Schweitzsche Buchdruckerei in Halle.

Submission.

Die Verdingung der Klempnerarbeiten zum Neubau des **pathologischen Instituts** hierelbst soll in öffentlicher Submission erfolgen.

Offerten sind bis spätestens **Dienstag den 1. Juli Vormittags 10 Uhr** an mein Bureau, **Friedrichstr. 24**, abzugeben, woselbst auch innerhalb der Büreaustunden Zeichnungen, Bedingungen und Kostenanschlag zur Einsicht ausliegen.

Galle a/S., den 26. Juni 1879.

Königl. Landbaumeister **von Tiedemann.**

Soeben erschien und ist **Halle** in der **Pfefferschen Buchhandlung** zu haben:

Der deutsch-französische Krieg 1870-71.

(Generalstabswerk.)

2. Theil. Heft 15.

(Die Sicherung der Einschließung von Paris u. die Ereignisse vor der Franzöf. Hauptstadt bis zum Beginn des Jahres 1871.) Preis 4 Mark.

28. Jahrgang.

Abonnements-Einladung, 1879. III. Quartal.

Die Natur

bringt Beiträge namhafter Mitarbeiter und vorzügliche Originalillustrationen bedeutender Künstler; eingehende Literaturberichte und eine reiche Fülle überer Mittheilungen naturwissenschaftlichen Inhalts, regelmäßig astronomische und meteorologische Mittheilungen, öffentlicher Briefwechsel für Alle, welche Auskunft, Klärung oder Belehrung über naturwissenschaftl. Fragen suchen. Preis pro Quartal 4 Mark. Alle Buchhandlungen u. Postanstalten nehmen Abonnements an.

G. Schwetschke'scher Verlag in Halle a/S.

Bad Wittekind.

Montag den 30. Juni

Zum Brunnenfest Grosses Concert

von der verklärten Capelle des Stadtmusikdir. Herrn **W. Halle.** Illumination des Gartens und **Brillant-Fenerwerk.** Anfang 4 1/2 Uhr. Entrée 50 S.

Freybergs Garten.

Im Laufe künftiger Woche trifft die vor Kurzem in Hamburg eingetroffene **Rice-Hagenbecksche Truppe Nubier-Jäger**

mit ihren Jagdtrophäen, als: Elephanten, Giraffen, Straußen u., hier ein und wird in obigem Etablissement einen Besuch von Vorstellungen geben, wie solche im vorigen Jahre im Zoologischen Garten zu Berlin von Sr. Majestät dem deutschen Kaiser und hohen Gesellschaften sich producirt. Alles Nähere spätere Annoncen u. Anschlagzettel.

Podschachtungsdoll

Rice, Director.

„Frische Ananas“

C. Müller Nachfolger, Leipzigstrasse 106.

Wirkliche Delikatesse! Das allerfeinste von **Isländer Heringen** empfiehlt **W. Assmann, gr. Ulrichstr. 27.**

Ein Paar **Ponny**, jung, oder ein **Doppelponny** und ein **Ponnyfuchswagen** sofort gesucht. Adr. mit Alter, Farbe und Preis unter **W. beförd. Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Btg.

Privatunterricht

Billiger in allen Elementarfächern wird gründlich ertheilt **gr. Ulrichstraße 30, I. Etage.** Auch werden daselbst **schriftliche Arbeiten** jeglicher Art prompt und billig angefertigt.

1 **Verwalter** f. Feld u. Hof u. tücht. **Landwirthschafterinnen** suchen. Näheres nach **Fr. Deparade**, großer Schlamm 10.

Sonnabend, 5. Juli, 3 1/2 Uhr Nachm. **Privat-Extrazug Halle-Berlin.**

Retourbillets auf 6 Tage III. Cl. 5 M., II. Cl. 7 1/2 M., hin u. zurück, kommen zur Ausgabe bei **Steinbrecher & Jasper**, Cigarrenschäft am Markt.

H. L. T. Sonntag den 29./6. früh 6 Uhr **Freybergs Garten.**

Haasenstein & Vogler,

Annoncen-Expedition Halle a/S., Leipzigstrasse.

ältestes u. grüesttes Geschäft dieser Branche befördert täglich Annoncen an alle Zeitungen und sonstigen Publikationsorgane der Welt, zu den Tarifpreisen derselben, ertheilt Rath über zweckmäßiges Inseriren, Kostenvoranschläge und versendet Zeitungs-Verzeichnisse gratis und franco.